Sonnabend, 3. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7123. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Versailles, 2. Februar. Die Nationalversammlung nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Kündigung der Handelsverträge, an, verwarf dagegen den Antrag Duchatels, betreffend die Rückkehr der Versammlung nach Paris, mit 377 gegen 318 Stimmen. Es wird versichert, daß der Minister des Innern seine Demission einreichen werde.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 2. Februar. Nachdem der Ausbau der Temesvarer Bahn seitens der österreichisch-französischen Staatseisenbahngesellschaft definitiv feststeht, hat die letztere Gesellschaft dem Vernehmen nach beschlossen, für Rechnung der rumänischen Eisenbahngesellschaft den Ausbau und später auch die Exploitation der rumänischen Linien zu übernehmen.

Haag, 2. Februar. Durch königlichen Erlaß vom gestrigen Tage ist Generalmajor Delprat zum Kriegsminister ernannt. Derselbe wird sein Amt am 5 d. antreten.

Brüssel, 2. Febr. Wie die „Agence Havas-Bullier-Reuter“ vernimmt, ist der Beschluß gefaßt worden, Langrand-Dumonceau wegen betrügerischen Bankerotts vor die Assisen zu stellen.

Christiania, 2. Februar. Heute wurde der Reichstag eröffnet. Die im Auftrage des Königs von dem Staatsrath Stang verlesene Thronrede kündigt verschiedene Vorlagen an, u. a. die Bewilligung von Geldern für neue Befestigungsarbeiten und Beschaffung verbesserter Waffen, so wie die Errichtung technischer Schulen in Christiania und Bergen.

Paris, 2. Febr. Der deutsche Generalpostdirector Stephan ist gestern hier eingetroffen. Der Abschluß des deutsch-französischen Postvertrages ist, wie man hört, neuerdings wieder auf nicht unerhebliche Schwierigkeiten gestoßen.

New York, 1. Februar. Dem amtlichen Finanzberichte zufolge verminderte sich die Staatsschuld der Vereinigten Staaten im Monat Januar um 5½ Millionen Dollars. Im Staatsschatze befanden sich am 1. Februar 103¼ Millionen Dollars an baarer Münze und 12¾ Millionen Dollars Papiergeld.

Schulgemeinden und Amtsgemeinden.

Aus Ostpreußen, 2. Febr.

An hundert größere und kleinere Besitzer, fast ausschließlich den ländlichen Kreisen Westpreußens angehörend, waren am 18. November 1871 in Danzig versammelt, „um die in den ländlichen Communalverhältnissen des Kreises und der Gemeinde wünschenswerthen Reformen vom Standpunkte des praktischen Bedürfnisses aus zu besprechen“. Gewiß, unsere Provinz bedarf vielleicht noch mehr als manche andere einer sehr gründlichen Reform dieser Verhältnisse, und es war uns daher um so erfreulicher, daß gerade sie es war, in der praktische Männer zusammentraten, eine hochwichtige und sie selbst am nächsten angehende Angelegenheit nach ihrer eignen Einsicht und Erfahrung zu berathen, statt sie den Erörterungen der Staatsbehörden, des Landtages und der Presse ausschließlich zu überlassen. Wir erwarteten, daß sie den wichtigen Fragen, welche durch den Kreisordnungs-Entwurf von 1869 aufgeworfen waren und voraussichtlich auf dem damals so eben einberufenen Landtage zur Entscheidung kommen sollten, eine gründliche und umfassende Aufmerksamkeit zuwenden würden. Wir meinten, daß sie sowohl die jetzt bestehende als die für die Zukunft projectirte Organisation des Kreises in allen wesentlichen Punkten kritisiren und zugleich eine bestimmte Meinung aussprechen würden über die Staats- und communalamtliche Stellung des Landraths, wie über die Wahl oder die Ernennung zu dem Amte desselben, ferner, über die Zusammensetzung und die Befugnisse des Kreistages und des neu zu schaffenden Kreisausschusses, über die Amtsbezirke und Amtshauptleute, über das Verhältniß der Einzelgemeinden und der Gutsbezirke zu diesen neuen Instituten, über die Hineinziehung des Schulwesens in das Gebiet der Selbstverwaltung, endlich über das Verhältniß der Organe dieser Selbstverwaltung selbst, sei es zu den schon bestehenden staatlichen Behörden, sei es zu den noch erst zu schaffenden oder doch gründlich zu reformirenden Organen der provinziellen Selbstverwaltung.

Doch thaten wir vielleicht Unrecht, unsere Erwartungen so hoch zu spannen; auch wollen wir gestehen, daß wir am Ende schon zufrieden gewesen wären, wenn die versammelten Herren nur einen Theil jener Fragen beantwortet, aber dann auch so beantwortet hätten, daß in ihren Reden und Beschlüssen ein bestimmter, auch auf die nicht ausdrücklich erörterten Punkte anwendbarer organisatorischer Gedanke hervorgetreten wäre. Leider jedoch haben sie es für „practisch“ gehalten, wie die Denkschrift der von ihnen gewählten Commission sagt, „lediglich die Frage ins Auge zu fassen: Was ist unter den gegebenen Verhältnissen zweckmäßig, um in der ländlichen Polizeiverwaltung bessere Resultate zu erzielen als gegenwärtig?“ Möglich wäre es allerdings immer noch gewesen, schon in der Beantwortung diese Frage zugleich gewisse Grundlinien für eine Gesammtreform „der ländlichen Communalverhältnisse des Kreises und der Gemeinde“ zu entwerfen oder wenigstens als Ausgangspunkte für eine solche Gesammtreform einige „praktische“ Gedanken auszusprechen. Aber leider haben wir in der Denkschrift nichts von alledem zu finden vermocht. Ja, sogar in Betreff der Polizeireformen selbst finden wir, daß die Majorität der Versammlung oder doch ihre Stimmführer nichts Anderes gewünscht haben, als einfach die Beibehaltung der gutsherrlichen Polizeiobrigkeit, ferner die Uebertragung der bis jetzt den Domainenrentämtern zustehenden Polizeigewalt zu einem Theile auf die Dorfschulzen, zum andern Theile, insbesondere die polizeiliche Rechtsprechung auf das, neben den Dorfschulzen, aber nicht neben den Rittergutsbesitzern zu bestellende, „besondere Ehrenamt von Schöppenrichtern“, endlich die „Entlastung der Ortsvorstände und doch auch wohl der Rittergutsbesitzer von dem erdrückenden Schreib- und Listenwesen durch Ueberweisung desselben an Berufsämter.“

Mit diesen ihnen gewiß recht bequem scheinenden Reformen wollen also wenigstens die meisten der in Danzig versammelt gewesenen Herren sich zufrieden geben. Ihretwegen möchte der ganze alte Wust unserer jetzigen Kreisverfassung und Gemeindeverfassungslosigkeit fortbestehen, sie selbst werden nicht daran rühren. Gegen eine andere Neuerung indeß protestiren sie noch ganz ausdrücklich, nämlich gegen den schrecklichen „Amtshauptmann“, der sich ja auch zwischen sie und den Landrath schieben, also sie geradezu mediatisiren würde. Selbst die kleine Minorität, welche ihn sich gefallen lassen will, verwahrt sich doch sehr entschieden gegen alle diejenigen, welche in dem Amtshauptmann zugleich den künftigen Vorsteher einer künftigen Amtscommune, versteht sich mit einer gewählten Communalvertretung, erblicken. Sie verwerfen diesen Gedanken, und zwar aus einem Grunde, der genau ebenso gegen eine communale Einrichtung auch der bei Weitem kleineren, in der neuen Kreisordnungsvorlage vorgeschlagenen Amtsbezirke gerichtet werden müßte. Sie sagen: „Eine Amtsvertretung ist jedenfalls zurückzuweisen, weil sie unter hiesigen Verhältnissen die communale Entwickelung mehr hindern als fördern wird.“

Also die „communale Entwickelung“ unserer zum dritten oder vierten Theil keine hundert, oft keine fünfzig Einwohner zählenden Gemeinden und Gutsbezirke, in denen in wer weiß wie vielen Fällen es nicht einmal möglich ist, einen, auch nur den bescheidensten Ansprüchen entsprechenden, Schulzen zu finden! Wahrlich auch mit „practischen“ Männern treibt die Phantasie bisweilen ein gar seltsames Spiel. Indeß besinnen sich die Herren vielleicht. Wenigstens daran zweifeln wir nicht, daß sie für den in Westpreußen ja noch mehr als in Ostpreußen, sogar noch mehr als in Posen darniederliegenden Volksunterricht ein warmes Herz und zugleich ein gewisses Verständniß für die Nothwendigkeit einer, selbst von den nächstliegenden wirthschaftlichen Interessen geforderten, sehr umfassenden und sehr gründlichen Verbesserungen desselben besitzen. Und sollten sie durch andere Stimmen sich nicht überzeugen lassen, so werden sie doch vielleicht dem neuen Unterrichtsminister glauben, der nur gestern noch im Abgeordnetenhause erklärt hat, daß eine „leistungsfähige Schulgemeinde“ die erste Bedingung für eine Schulreform sei und daß er ein den Volksunterricht auf dem Lande wirklich förderndes Unterrichtsgesetz nur dann vorlegen kann, wenn eine Kreisordnung zu Stande kommt, durch welche leistungsfähige Gemeinden geschaffen werden. Eine Schulgemeinde, welche eine gut und zweckmäßig eingerichtete Schule zu unterhalten vermag, ist aber nicht aus einem paar liliputischen Dörfern oder Gutsbezirken, geschweige denn aus einem einzelnen solchen Dinge zu schaffen. Es gehört dazu (übrigens auch aus pädagogischen Gründen) eine Gemeinde von allermindestens tausend Seelen. Eine Schulgemeinde wird also immer groß genug sein, um zugleich einen der neuen Amtsbezirke bilden zu können. Da wir nun selbstverständlich ein solches Unterrichtsgesetz erwarten müssen, welches die Schulgemeinden zu mitverwaltenden und nicht zu bloß bezahlenden Körperschaften macht, so wird es natürlich sein, ja, es wird auch bald nothwendig werden, daß eine ganze Reihe anderer Angelegenheiten, welche in den jetzigen kleinen Dörfern und Gütern nur ganz schlecht oder auch gar nicht besorgt werden können, nach und nach zu gemeinsamen Angelegenheiten der Schulgemeinde gemacht werden. Natürlich werden sie dann aus bloßen Schulgemeinden mit der Zeit in vollständige Amtsgemeinden, d. h. in solchen Gemeinden sich umwandeln, welche schließlich, und dann nicht bloß in den Augen der Theoretiker, als allein fähig zu einer „communalen Entwickelung“ sich erweisen werden.

Deutschland.

△* Berlin, 2. Febr. Die Ultramontanen sind über die Resultate des ersten Kampfes, den sie selbst absichtlich herbeigeführt haben, sehr wenig erbaut; namentlich hat es sie überrascht, den Fürsten Bismarck so scharf und entschieden sich gegenüber zu finden. Sie hofften es mit dem neuen Cultusminister allein zu thun zu haben und erwarteten nicht, daß das gesammte Staatsministerium, vertreten durch seinen Präsidenten, so unzweideutig und energisch sich mit ihnen auseinandersetzen würde. Ob sie in Folge dessen vorsichtiger werden und eine andere Taktik einschlagen werden? Sie werden es kaum noch können, sie werden den Kampf fortführen müssen. Auch die freisinnigen Männer im Lande können nicht wünschen, daß die Entscheidung noch länger hinausgeschoben werde. Mögen immerhin die protestantischen Finsterlinge die Reihen der Ultramontanen vermehren, mag es beiden im Bunde auch gelingen, hier und da einen Wahlkreis zu erobern — große Erfolge wird dieser Bund für die Dauer nicht erzielen. Bei dem Schulaufsichtsgesetz wird er wahrscheinlich im Abgeordnetenhause zuerst deutlicher hervortreten. Strosser hat das bekanntlich bereits angekündigt. Um so mehr werden die Freunde des Gesetzes auf dem Posten sein müssen! — Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses setzte heute die Berathung über die Gehaltsverbesserungen fort und zwar zunächst in Betreff der Beamten bei der Justizverwaltung. Die von der Regierung beantragten Erhöhungen für Assistenten, Kanzlei- und Kassenbeamte wurden genehmigt, bei den Secretairen ging die Commission noch über die Regierungsvorlage hinaus, indem dieselben bei den Stadt-, Commerz- und Kreisgerichten in Städten über 50,000 Einwohner auf 700 bis 1000 ℛ, bei den andern Kreisgerichten auf 650 bis 1000 ℛ festgesetzt wurden. In Bezug auf die Bureau-Assistenten wurden über die Regierungsvorlage hinausgehende Erhöhungen mit Rücksicht darauf nicht beschlossen, daß bei der bevorstehenden anderweitigen Organisation der Gerichte eine erhebliche Verminderung dieser Beamten eintreten würde. Die Commission nahm ferner eine Resolution an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, in den Etat des nächsten Jahres für die Diätarien höhere Sätze aufzunehmen. Die Beschlußfassung über die Rangirung der Richter bleibt noch vorbehalten. Bei der darauf folgenden Berathung über die Gehaltsaufbesserungen für die zum Cultusministerium gehörigen Beamten wurden die Vorschläge der Regierung fast durchweg angenommen, auch die für den Präsidenten des Oberkirchenraths und die Räthe desselben angesetzten Erhöhungen von 500 resp. 300 ℛ wurden mit 12 gegen 11 Stimmen bewilligt; — mehrere den liberalen Parteien angehörige Mitglieder der Commission fehlten. Die Berathung gelangte bis zu den Lehrern der Universitäten. — Allgemeine Theilnahme erregt in Abgeordnetenkreisen das Unglück, welches den Abgeordneten Lent-Breslau betroffen. Derselbe ist vorgestern sehr schwer in Folge einer Schlagberührung erkrankt. Bis jetzt lauten die Nachrichten über seinen Zustand nicht günstig, wenn auch heute eine geringe Besserung eingetreten sein soll. Für die nächste Zeit ist Lent dem parlamentarischen Leben jedenfalls entzogen, was seine zahlreichen Freunde lebhaft bedauern. — Die Wahl eines Oberbürgermeisters von Berlin soll baldmöglichst vollzogen werden. Das Gehalt ist in der letzten Sitzung der Stadtverordneten auf 8000 ℛ incl. Miethsentschädigung festgesetzt worden. Ausgeschrieben wird die Stelle nicht. Es liegt in der Natur der Sache, daß nur wenige Candidaten — und zwar die Oberbürgermeister einiger größerer östlichen Städte — in Frage stehen. Auch Kieschke wurde genannt. Da derselbe indeß die Stelle als Director der Baugesellschaft angenommen hat, so ist wohl von seiner Candidatur bereits Abstand genommen. In Erwägung gezogen soll auch sein, ob nicht einem mit städtischen Angelegenheiten vertrauten angesehenen Bürger Berlins das Amt zu übertragen sei. Das scheint uns doch nur dann ausführbar, wenn man das Amt, wie in England und einigen Städten West- und Süddeutschlands, lediglich als Ehrenamt betrachtet und nicht dafür 8000 ℛ Gehalt ansetzt — es sei denn, daß man diese Summe lediglich zu Repräsentationsausgaben bestimmt und an den Oberbürgermeister erhöhte Anforderungen in dieser Beziehung stellt. Die Idee dürfte indeß unter den Verhältnissen, in denen sich die Hauptstadt gegenwärtig befindet, nicht viel Anklang finden. — Ueber die neue Baugesellschaft, an deren Spitze Geh. Rath Kieschke tritt, höre ich, daß ihr Capital vorläufig auf 6 Millionen Thaler festgesetzt ist, daß dasselbe aber in Zukunft sehr erheblich vergrößert werden soll. Als das erste Project, dessen Ausführung man in nächster Zeit beabsichtigt, be-

Ein Dampfschiffsbrand auf dem La Plata.

Der neueste Brasildampfer bringt aus Buenos Ayres, 30. Dezember, nähere Nachrichten über den Untergang des Dampfers „America“, der zwischen Buenos Ayres und Montevideo fährt. Der prachtvolle Dampfer verbrannte in der Nacht vom 23. auf den 24. Dezbr. auf dem La Platastrome, nachdem er einige Stunden vorher Buenos Ayres verlassen hatte. Von den zahlreichen Passagieren an Bord wollten viele die Weihnachtsfeiertage zu einem Ausflug benutzen, mehrere Deutsche mit dem besonderen Zwecke, an einem in Montevideo veranstalteten deutschen Balle Theil zu nehmen. Einem Privatbriefe eines Bremers, der der Katastrophe glücklich entgangen ist, entnimmt die „Weser-Ztg.“ über den schrecklichen Vorgang, der zwei Drittel der an Bord befindlichen Menschen gekostet hat, folgende Beschreibung: Auf dem Dampfer bildeten wir eine sehr angenehme Gesellschaft und rasch gingen die Stunden bis Mitternacht mit Musiziren und Scherzen hin. Es waren circa 120 Passagiere erster Klasse da und im Ganzen circa 220 Menschen an Bord des schwimmenden Palastes, der mit allem möglichen Comfort und überladener Eleganz ausgerüstet war. Mein Kajütengenosse war ein junger v. Roon, Sohn des Ministers, welcher auf der sich jetzt hier befindlichen deutschen Corvette „Vineta“ auf Urlaub, namentlich um sich von seiner während des letzten Krieges erhaltenen Wunden zu erholen eine Reise machte. Außerdem waren noch manche andere Freunde und Bekannte an Bord, von denen wir die meisten nicht wieder gesehen haben. Um 2 Uhr Morgens, also vor Sonnenaufgang, noch ungefähr 30 Meilen von Montevideo entfernt und ohne Spuren von Land auf irgend einer Seite wurden wir durch einen Stoß geweckt, der sich als in Folge der Platzung des Kessels entstanden erwies. Sofort sprangen wir auf, wurden aber vom Kapitän beruhigt, daß alles in Ordnung sei, daß man die Maschine gestoppt und den Anker ausgeworfen habe, um das Tageslicht zu erwarten. Die meisten Passagiere gingen hierauf wieder zur Ruhe, v. Roon und ich zogen vor aufzubleiben. Um halb drei Uhr plötzlich geht ein Schrei durchs Schiff: „Feuer!“ und im selben Augenblick sahen wir in der Mitte des Schiffes eine hohe Flamme herausschlagen, die sich wie ein Blitz vergrößerte, ausdehnte und in leichten Holzwerk u. s. w. des amerikanischen hohen Etagensteamers reichliche Nahrung fand. Nach weniger als einer Minute stand schon fast das ganze Schiff in Flammen und es entwickelte sich eine Scene unter den Unglücklichen an Bord, deren Furchtbarkeit mir einen lebenslänglichen Eindruck lassen wird. Weiber und Kinder schrien umher, stürzten auf die Kniee und da keine Rettung möglich war, faßten sich ganze Familien an, Kinder auf dem Arm und stürzten sich ins Meer. Auch ich konnte nichts Anderes thun; ich behielt nur die nothwendigsten Kleidungsstücke an, ergriff einen neben mir liegenden Gegenstand und mich und Euch dem Himmel befehlend sprang ich in's Wasser; v. Roon folgte mir. Nach 3 Stunden Umherschwimmens und zum Tode erschöpft, nachdem manche schon nicht mehr hatten aushalten können, wurde uns Hilfe zu Theil. Ein Dampfer hatte den Schein des Feuers von Weitem gesehen und kam noch in Zeiten an, um ungefähr 80 Menschen zu retten. Die übrigen waren entweder an Bord erstickt oder verbrannt oder ertrunken. Ganze Familien wurden vermißt, andere hatten ihren Vater, Mutter oder sämmtliche Kinder verloren. Von meinen Bekannten fehlte Gottlob keiner; v. Roon war schon an Bord, als ich mehr todt als lebend aufgefischt wurde und herzlich war die Freude unseres Wiedersehens. Wir wurden aufs Beste aufgenommen, mit Decken und Kleidungsstücken so gut als möglich versehen und kamen Morgens um 9 Uhr nach Montevideo, wo man von der Größe des Unglücks keine Ahnung hatte. Die Aufnahme hier war eine äußerst herzliche und machte uns das überstandene Ungemach vergessen. Der Eindruck hier und in Buenos Ayres, den das Unglück gemacht hat, ist unbeschreiblich; unter den Opfern sind viele aus den angesehensten Familien.

Aus den Berichten der Zeitungen von Buenos Ayres fügen wir noch folgende Einzelheiten hinzu: Alle Berichte stimmen darin überein, daß das schreckliche Unglück hätte verhindert werden können, wenn der Capitain der „America“, Bossi, sich sofort von dem Umfange des Schadens, den die Explosion veranlaßt, überzeugt und nicht nach Ausbruch des Feuers den Kopf verloren hätte. Er war einer der Ersten, die über Bord sprangen und jeder geordnete Versuch der Rettung hörte damit auf. Es geschah gar nichts und es blieb Jedem überlassen, sich selbst zu helfen; die Böte wurden nicht niedergelassen; die meisten Passagiere wußten nicht einmal, daß sich in jeder Koje Rettungsgürtel befanden und so kam diese Masse von Menschen, unter ihnen vorzugsweise Frauen und Kinder, um's Leben. Ein Theil der Mannschaft rettete sich in einem Boote. Ueber die Kessel des Schiffes waren schon länger verdächtige Gerüchte im Umlauf; möglich, daß, um der kurz nach der „America“ von Buenos Ayres abfahrenden „Villa del Salto“ einen Vorsprung abzugewinnen, die Kessel noch überanstrengt worden waren. Die „Villa del Salto“ fuhr an der „America“ ungefähr in dem Augenblicke vorüber, als die Explosion geschah, doch scheint man auf dem ersten Schiff nichts Ungewöhnliches bemerkt zu haben. Erst als die „Villa del Salto“ zehn Meilen weiter war, entdeckte man dort den Brand und sofort wurde mit aller Kraft zu dem in Noth befindlichen Schiffe zurückgeeilt. Böte wurden ausgesetzt, Leute mit Stangen und Schlingen längs der Seiten des Schiffs postirt. „Als wir uns dem brennenden Dampfer näherten, so erzählt ein Bericht von der „Villa del Salto“, sahen wir die Unglücklichen an den Ankerketten, an den Radkasten, oder wo sie sonst noch eine Zuflucht vor dem verheerenden Element finden konnten, hängen, dann als der Tag graute, entdeckten wir einen Menschen im Wasser treiben. Sofort erhielten die Böte Befehl abzustoßen. Die Aufregung, die folgte, ist nicht zu beschreiben. Die Passagiere waren dem Wahnsinne nahe. „Corage, valor!“ riefen sie den im Wasser mit dem Tode Ringenden zu; ein Geschrei und Tumult entstand, daß der Capitän Morse von dem Radkasten herab ernstlich zur Ruhe ermahnen mußte, wenn er die Disciplin aufrecht erhalten und Befehle ertheilen wollte. So wurde ein Verunglückter nach dem andern aufgefischt und die Passagiere der „Villa del Salto“ beeiferten sich, die Geretteten zu pflegen, zu stärken und mit Kleidern zu versehen. Auch der Capitän der „America“ befand sich unter den Geretteten. Bis 7 Uhr Morgens umkreiste die „Villa del Salto“ die Unglücksstätte, da war nirgends ein lebendes Wesen mehr zu sehen. 67 waren gerettet, außerdem drei Leichen aufgefischt. Herzzerreißend sind die Schilderungen von dem vergeblichen Ringen der Unglücklichen, sich dem vom Feuer und Wasser drohenden Tode zu entreißen, die Hingebung von Gatten und Eltern, den Ihrigen mit Preisgebung ihrer selbst das Leben zu retten. — Die Bestürzung in Buenos Ayres wie in Montevideo war unbeschreiblich, eben so groß die Entrüstung gegen den Capitän der „America“, Bossi, der sich in Montevideo auf ein dort liegendes italienisches Kanonenboot geflüchtet hat. Die Presse verlangt seine Auslieferung. — Ein französischer Schuner hat etwa 20 Personen aufgefischt.

Um Besorgnissen der Angehörigen von der Besatzung der Corvette „Vineta“ vorzubeugen, theilt der „D. Reichsanz.“ mit, daß einem in Berlin eingegangenen Berichte des deutschen Consuls zu Montevideo zufolge bei dem Brande des Dampfers „America“ kein Deutscher verunglückt ist.

zeichnet man die Errichtung einer großen Markthalle, welche mitten in der Stadt von der Taubenstraße bis vorläufig nach der Jägerstraße laufen wird. Später soll dieselbe weiter geführt werden.

— Der Bundesrath hat die zur Berathung einer deutschen Seemannsordnung zusammenzuberufende Commission von 12 Mitgliedern um einen von der Admiralität zu ernennenden Seeoffizier verstärkt, weil das Ersatzwesen bezüglich der Musterungsbehörden, die Berechtigung der Steuerleute und Schiffer zum einjährigen Dienst, der Ersatz der Besatzungen von Kriegsschiffen im Auslande während eines Krieges, der Schutz der Seeleute in fremden Häfen, die Disciplinargewalt der Commandanten auf Requisition der Consularbeamten und das Verhältniß solcher Steuerleute und Schiffer, welche Seeoffiziere sind, bei der Berathung einer Seemannsordnung nicht unberücksichtigt bleiben dürfen.

— Bekanntlich hatte sich in der verflossenen Session des Landtages eine neue Fraction des Herrenhauses gebildet, welche sich aus den liberalen Mitgliedern dieses Hauses zusammensetzte. Diese Fraction, welche den Namen „neue Fraction“ angenommen, hat bereits die Zahl von 70 Mitgliedern überstiegen. Den Fractionsvorstand bilden die HH. Herzog von Ratibor, Graf Münster-Derneburg, Graf Rittberg und v. Bernuth. Namentlich von den Vertretern der Städte und der Universitäten hat sich eine große Zahl angeschlossen.

— In der nächsten Woche wird das Herrenhaus die Berathung der ihm vom Justizminister vorgelegten Hypothekenordnung beginnen. Da die Ansichten der Herrenhausmitglieder in Bezug auf diesen Gegenstand vielfach von denen der Regierung abweichen, so steht eine sehr lebhafte Debatte darüber in Aussicht. Die Regierung wird dabei, da der Justizminister noch immer krank ist, durch den Geh. Justizrath Förster vertreten sein.

— Die „Börs.-Ztg.“ erwähnt heute des Gerüchtes, daß die Regierung damit umgehe, den Verkehr zwischen Berlin und Frankfurt a. M. und von dort nach dem Rhein ganz in ihre Hand zu bekommen, und daß zu diesem Zwecke jetzt Verhandlungen wegen Ankaufs der Thüringischen Bahn Seitens des Staates stattfinden. Ob diese zu einem Ziele führen werden, ist allerdings noch zweifelhaft, denn die steigende Entwickelung des Verkehrs auf der Thüringer Bahn dürfte die Actionäre bestimmen, sehr hohe Forderungen zu stellen.

— In Universitätskreisen erwartet man, daß der neue Unterrichtsminister auf die Besetzung der erledigten Universitätslehrer-Stellen endlich Rücksicht nehmen werde. Namentlich wird erwartet, daß in der medicinischen Facultät eine europäische Berühmtheit, wie Traube, wenigstens zum ordentlichen Professor ernannt werden wird, nachdem er Jahre lang schon der älteste außerordentliche Professor ist. Auch für die juristische Facultät muß mancherlei geschehen, namentlich an die Berufung eines Kirchenrechtslehrers gegangen und das Fach der Romanisten verstärkt werden. Ebenmäßig wird auf dem Kunstgebiete endlich ein frischeres Leben zu entfalten sein und hoffentlich an die Berufung eines Meisters gegangen werden, der die seit 22 Jahren factisch erledigte Stelle eines Directors der Akademie der Künste übernimmt. Im September d. J. wird wieder eine Kunst-Ausstellung eröffnet, bei welcher die Künstler diesmal von der minutiösen Aufsicht des Herrn von Mühler befreit sind, welche sich vor bald zwei Jahren bei ähnlichem Anlasse in ärgerlicher Weise geltend machte.

— Um die Mitte dieses Monats wird eine Anzahl von etwa 50 Artillerie-Offizieren von auswärtigen Garnisonen behufs Ablegung der theoretischen Hauptmannsprüfung hier eintreffen und etwa 14 Tage hier verbleiben.

— Das Siegesdenkmal auf dem Königsplatze wird in Folge Allerhöchster Weisung jetzt so gefördert, daß die Vollendung desselben im Laufe des nächsten Jahres wohl erwartet werden kann.

— In einer Versammlung, die dieser Tage in Berlin in Arnim's Hotel abgehalten wurde, constituirte sich ein Verein der Maschinenfabriken, Eisengießerei- und Hüttenwerksbesitzer Deutschland. Es waren in derselben alle bedeutenden Plätze Deutschlands durch Deputirte vertreten. Zweck des Vereins ist gemeinsames Verhalten gegenüber der Arbeiterfrage und sind hierauf bezügliche Beschlüsse einstimmig gefaßt worden, namentlich auch der, daß bei einem Strike von keinem Mitgliede des Vereins Arbeiter eines anderen Mitgliedes, welche striken, angenommen werden dürfen. Ferner haben sich die Mitglieder des Vereins gegenseitig verpflichtet, keinen Arbeiter anzunehmen, der nicht ein ordnungsmäßiges Abgangsattest aufweisen kann. Letzterer Beschluß soll namentlich den Zweck haben, das hin und wieder vorkommende ungebührliche Benehmen der Arbeiter zu beseitigen.

— Der A. A. Z. berichtet man aus Gotha über eine Differenz, welche zwischen dem dortigen Magistrat und dem Offiziercorps der Garison entstanden ist. Bisher steuerten nämlich alle in Gotha wohnenden Fremden zu den Communallasten der Stadt nicht, wie die übrigen Bürger, einen nach ihrem Einkommen bemessenen Beitrag, sondern entrichteten ein jährlichrs Schutzgeld in der Höhe von 2—4 Rℓ. Nach der neuen Bundesgesetzgebung ist aber die Erhebung dieses Schutzgeldes nicht mehr zulässig, und alle in Gotha wohnenden Fremden zahlen den gleichen Beitrag zu den städtischen Abgaben wie die übrigen Bürger. Auf Grund hiervon verlangt der Magistrat nun auch, daß die Offiziere des in Gotha garnisonirenden Regimentsstabs und 1. Bataillons vom 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95 einen nach der Höhe ihrer Einnahme bemessenen Beitrag zu den Ausgaben der Stadt zahlen sollen. Da der Oberst vom Kriegsministerium in Berlin den Befehl erhalten hat, diese Zahlung zu verweigern, so wird der Magistrat wahrscheinlich an das Reichskanzleramt und den Bundesrath sich wenden und um Entscheidung nachsuchen.

Grottkau, 30. Jan. Die „Schl. Ztg.“ bringt folgenden Bericht, der an die Linzer Gabriel-Affaire erinnert. Der Zoll-Einnehmer H. in B. besitzt eine 19jährige Tochter von angenehmem Aeußern, die hier bei seiner Schwester wohnte. Letztere, eine wohlhabende Dame, hatte in dem ihr früher gehörigen Hause, dem jetzigen Waisenhause, bis zu ihrem Lebensende das Wohnungsrecht. Das Waisenhaus selbst steht unter Aufsicht des Pfarrers Nicht, der auch bei jener Dame zu verkehren pflegte, und hierbei das hübsche junge Mädchen kennen lernte. Als nun die Schwester des Zolleinnehmers starb, befahl Letzterer seiner Tochter aus gewissen Gründen, sofort in die elterliche Wohnung zurückzukommen. Die Tochter widersetzte sich jedoch dem Befehle der Eltern und erklärte, „der Herr Pfarrer habe ihr gestattet, ferner im Waisenhause wohnen zu dürfen und werde ihr auch die Stube neu herrichten lassen.“ — — Der Zoll-Einnehmer war natürlich über diese Weigerung seiner Tochter höchlichst entrüstet und beging in seinem Zorne die Unvorsichtigkeit, an den Pfarrer einen Brief zu richten, in welchem er sich jede Einmischung in seine Familienangelegenheiten und speziell die Sorge um seine Tochter ernstlich verbat. Da sich nun H. in diesem Schreiben einer die Ehre des Pfarrers angreifenden Aeußerung bediente, so wurde der Pfarrer gegen den Vater des von dem Seelenhirten in der angedeuteten Weise begünstigten Mädchens bei dem hiesigen Kreisgerichte klagbar, und dieses verurtheilte den über den Ungehorsam seiner Tochter betrübten Vater zu 20 Rℓ Geldbuße, welches Urtel auch von der Appellations-Instanz bestätigt wurde, obwohl H. in seiner uns vorliegenden Appellations-Rechtfertigung unumwunden darlegte, welche stadtbekannten Vorfälle ihn dazu veranlaßt hätten, seine 19jährige Tochter nicht in der Nähe und Aufsicht des Pfarrers Nicht zu belassen. (Schl. Z.)

Königshütte. Der „Neue Sozialdemokrat“ enthält Folgendes: „Furchtbare, blutige Arbeiterrache ist allem Anschein nach in Königshütte verübt worden, woselbst im vorigen Sommer die Arbeiterunruhen unterdrückt wurden. Wie uns von dort geschrieben wird, ist am 12. v. M. daselbst der Assistent des Bergraths todt, mit durchschnittenem Halse und aufgeschlitztem Bauch, die Eingeweide in den Mund gesteckt, aufgefunden worden und neben ihm ein Zettel mit der Inschrift daß es dem Bergrath ebenso ergehen solle.“ — (In den Breslauer Blättern ist bis jetzt nichts über solche Brutalität zu lesen gewesen.)

Stuttgart, 1. Febr. Der Antrag Oesterlens, betreffend die Reservatrechte, kommt am nächsten Dienstag in der Abgeordnetenkammer zur Berathung. (W. T.)

Oesterreich.

Wien, 1. Februar. Die Mittheilung eines hiesigen Blattes, daß Graf Beust mit einer Mission vom Hofe betraut sei, um im Vatikan eine Vermittelung herbeizuführen, wird von autorisirter Seite als eine Tendenzlüge bezeichnet; es wird dabei hinzugefügt, daß Graf Beust heute nach Salzburg abgereist sei, um sich von dort auf seinen Posten nach London zu begeben. (W. T.)

— Eine katholisch-protestantisch-israelitische Freimaurerdeputation (jede Confession war durch ein Mitglied vertreten) hat den Minister des Innern um Erlaubniß zur Gründung einer Loge in Wien ersucht. Baron Lasser erwiderte, es könne nicht von der Bestimmung des Vereinsgesetzes abgegangen werden, nach welcher in jede Vereinsversammlung ein Polizeicommissär (mit den nöthigen Polizeistenographen!) zugelassen werden müsse. Die ungarische Regierung hat keine Bedenken getragen, die Errichtung von Freimaurerlogen ohne polizeiliche Controle zu gestatten, aber diesseits der Leitha erfreuen sich nur die Conventikel der Jesuiten und ihrer Affiliirten eines solchen Privilegiums.

— In Prag sind die Untersuchungsacten gegen ein czechisches Blatt nebst der Anklageschrift des Staatsanwalts aus dem Gerichtsbureau gestohlen worden.

Belgien.

Brüssel, 30. Januar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer ward das Gesetzproject Bara's eingebracht: die Verhandlungen der Kammern in's Flämische übersetzen zu lassen und jedem Wähler nach seinem Wunsche ein französisches oder flämisches Exemplar derselben gratis zuzustellen. Dieser Publikation soll dann ein Auszug aus den Verhandlungen der Kammern und die Gesetze und königlichen Erlasse hinzugefügt werden, welche für die Gesammtheit der Bürger von Interesse sind. Dem Gesetze Bara's sind Strafbestimmungen beigefügt gegen Alle, welche die Verbreitung dieser Publikation hindern oder zu hindern versuchen sollten. Der Zweck dieses Gesetz ist, die Wähler in politischen Dingen aufzuklären und in diesem Sinne besonders unter dem Landvolke zu wirken. Gegenwärtig haben es die Dorfpfarrer und Landgeistlichen dahin gebracht, daß in den kleinen Dörfern und kleinen Landstädtchen nur noch die clericalen Blätter gehalten werden und in welcher Weise diese über die Angelegenheiten des Landes und die Verhandlungen der Kammer sprechen, ist bekannt. Wer liberale Blätter hält, auflegt oder auch nur liest, wird von Kanzel und Beichtstuhl aus verdammt und es gehört ein bei dem Bauer und Kleinbürger nicht gewöhnlicher Muth dazu, diesem Verdammungsurtheile zu trotzen. Werden die liberalen Blätter gratis ausgegeben und in den Wirthshäusern und Schenken aufgelegt, so confiscirt sie der Geistliche eigenhändig, was sehr häufig vorgekommen ist und wogegen sich auch kaum Jemand aufzulehnen wagt. Darum der Strafzusatz zu dem Gesetze des Herrn Bara, der aber wenig nutzen wird, denn die Geistlichkeit wird eben so leicht Mittel finden, die „Annales parlementaires“ zu beseitigen, wie andere ihr mißliebige Publikationen.

England.

London, 31. Jan. Das Mißtrauen gegen die Politik Gladstones wächst und entfremdet der liberalen Partei manchen sehr einflußreichen Anhänger. So meldet der „Sheffield Telegraph“ aus glaubwürdiger Quelle, daß der Herzog von Newcastle, ein liberaler Pair, jüngst seinen Pächtern in North Nottinghamshire sagen ließ, sie könnten bei der bevorstehenden Ersatzwahl für den District wählen, wie sie wollten, er aber begünstige persönlich in hohem Grade Mr. Munton, den conservativen Candidaten, und hoffe und erwarte, ihn durch eine große Majorität gewählt zu sehen. Der Herzog erklärt ferner, daß seine eigenen Ansichten unverändert sind, hauptsächlich in Kirchenangelegenheiten, daß er sich an die conservative Seite lehne, nicht wie sie durch Mr. Disraeli, sondern ehedem durch Palmerston (obwohl er sich einen Liberalen nenne) und den jetzigen Lord Derby repräsentirt werde, und wundert sich nicht, daß so viele gemäßigte Liberale Mr. Gladstone mißtrauen, denn welches Vertrauen könne man in einen Mann seiner Position setzen, der, statt unloyale und unconstitutionelle Ansichten zu rügen, davon sprach, es sich's dreimal überlegen zu wollen, ehe er das Haus der Lords abschaffe, und mit den Dilkiten tändele.

— Auf Einladung des Lord Mayor hat in der City eine zahlreich besuchte Versammlung stattgefunden, um der geographischen Gesellschaft bei der beabsichtigten Livingstone-Expedition zur Seite zu stehen. Die Regierung wurde abermals wegen ihrer „Knauserei“, die jedwede Unterstützung für den Zweck versagt hatte, scharf mitgenommen, und unter lauten Beifallsbezeugungen sagte der Lord Mayor, das thue ihm leid, daß die Regierung die Sache nicht in die Hand genommen habe, und mehr noch, daß die abschlägige Antwort nicht in so höflicher Sprache abgefaßt gewesen sei, wie sich hätte wünschen lassen. Bemerkenswerth ist übrigens, daß die bei diesem Meeting veranstalteten Sammlungen trotz der Begeisterung, welche die Ausfälle gegen die Regierung begleiteten, nur ziemlich spärlich ausfielen. Blos 250 Lstr. wurden gezeichnet, so daß der Fonds jetzt etwa 3000 Lstr. beträgt.

— Die größten bisher angefertigten Panzerplatten sind eben in dem sheffielder Eisenwerke Cyclops für die Thürme des großen Krigsschiffes „Devastation“ gewalzt worden. Sie wiegen je 24 Tonnen, und messen 6 Meter in der Höhe, 2,7 Meter in der Breite und 20 Centimeter in der Dicke. Das Walzen und Biegen einer jeden von diesen Platten erforderte nicht ganz zwei Stunden.

Frankreich.

* Paris, 31. Jan. Die Fusion war doch kein leerer Wahn! Nur über die Farbe der Fahne können sich die beiden „Kinder von Frankreich“ (der Graf Chambord und der Graf von Paris) noch nicht verständigen. Man schreibt der „K. Z.“: Das neueste Manifest des Grafen von Chambord giebt in den royalistischen Kreisen zu den lebhaftesten Debatten Anlaß. Ein Theil der Legitimisten gab demselben sofort ihre Zustimmung durch ein Schreiben an den Grafen von Chambord. Die gemäßigten Legitimisten und die Orleanisten waren jedoch aufs unangenehmste überrascht, und letztere beschlossen, beim Grafen von Paris Schritte zu thun, damit er ein Gegenmanifest veröffentliche, in welchem er sich auf die Prinzipien von 1789 stütze und die dreifarbige Fahne aufpflanze. Vier jüngere Mitglieder der orleanistischen Partei, vertraute Freunde des Grafen, wurden als Deputation zu ihm gesandt. Der Graf hörte seine Freunde ruhig an und erwiderte ihnen dann, daß er einen solchen Schritt nicht thun könne. Nach den Unglücksfällen, welche Frankreich betroffen, sei die Lage eine ganz neue. Seit 1789 habe Frankreich zu einer Masse von Partei-Regierungen und Auskunftsmitteln seine Zuflucht genommen; indem er sich so ausspreche, habe er keineswegs die Absicht, die ruhm- und segensreiche Regierung seines Großvaters zu tadeln; derselbe habe 1830 die ihm angebotene Regierung angenommen, um die sociale Ordnung und die Gesellschaft, welche in Gefahr gewesen seien, zu retten. Jetzt aber, nach den vom zweiten Kaiserreich und der Commune herbeigeführten Catastrophen, müsse man auf die hundertjährige traditionelle Politik Frankreichs zurückkommen. Was ihn anbetreffe, so habe er die höchste Achtung vor seinem Vetter, dem Grafen v. Chambord, der alle Bedürfnisse des modernen Frankreichs zu würdigen verstehe und vollständig kenne. Nachdem der Graf sich so vollständig zu Gunsten Heinrichs V. ausgesprochen, fügte er hinzu: „Was mich, den Enkel des Königs Louis Philipp und Sohn des Herzogs von Orleans, betrifft, so werde ich stets das Andenken meines Großvaters und das, was er für Frankreich gethan hat, ehren; aber ich werde nie meine Zustimmung dazu geben, Fahne gegen Fahne in Gegenwart meines Vetters zu erheben, welcher das Oberhaupt der ältesten Linie meines Hauses ist.“ So im Wesentlichen der Graf von Paris, dessen Worte seine vier Freunde aufs höchlichste überraschten, da sie daraus ersahen, daß der Graf von Paris mit dem Grafen von Chambord so ziemlich einverstanden ist. Nach Versailles zurückgekehrt, theilte die Deputation in einer Versammlung die heute morgen stattfand und welcher eine große Anzahl von Orleanisten und auch einige Legitimisten anwohnten, die Antwort des Grafen von Paris mit. Die Bestürzung unter den Orleanisten war groß. „Es ist die Abdankung des Grafen von Paris!“ äußerte man allgemein. Nach einer längeren Berathung, die dann stattfand, erklärte sich jedoch ein großer Theil der Orleanisten, besonders die jüngeren, die dem Grafen sehr ergeben sind und ihm, wenn auch mit „blutendem Herzen“, durch Dick und Dünn folgen wollen, für dessen Ansichten, so daß die Fusion, so wie sie der Graf von Chambord allein für möglich hält, als eine vollbrachte Thatsache zu betrachten ist. Wie man aus dem ersehen konnte, was der Graf von Paris sagte, scheint derselbe in Allem mit dem Grafen von Chambord einig zu sein; nur die Fahne ausgenommen, über welche der Enkel Louis Philippe's die Entscheidung der National-Versammlung anheimstellen will. In den Kreisen, welche letzterer nahe stehen, glaubt man, daß die beiden royalistischen Parteien, die Legitimisten und Monarchisten, sich sofort einigen werden, um eine Verfassung für die Monarchie mit dem Grafen von Chambord an der Spitze zu entwerfen.

— Am letzten Sonnabend, Abends 8 Uhr, verließ Lullier unter Bedeckung Versailles, um nach Clairvaux gebracht zu werden, wo er seine Strafe absitzen soll. Im Augenblicke, wo der Eisenbahnzug in der Nähe einer der Eisenbahnstationen ankam, öffnete Lullier plötzlich den Wagen und sprang hinaus. Obgleich der Zug noch im Laufen war, so stürzten ihm doch drei Agenten mit dem Revolver in der Hand nach, und es gelang ihnen, denselben wieder festzunehmen. Lullier wurde nach der Station gebracht, wo ihn die Einwohner, die sich mit Gewehren bewaffnet hatten, bewachten. Mit dem nächsten Zuge wurde er dann nach Clairvaux weitergeführt.

— Das Gericht des Departements Seine-et-Oise hat Rabourdin Vater und Sohn zu fünfjähriger Haft verurtheilt, nachdem dieselben überwiesen worden, den deutschen Armeen Vieh und Getreide geliefert zu haben. Der Director des „Journal officiel“ unter der Commune, Lebeau, wurde zur Deportation auf eine Festung verurtheilt.

— Der preußische Helm als Kopfbedeckung für die Truppen hat plötzlich in dem Organ des Herrn Gambetta einen sehr beredten Vertheidiger gefunden, der dessen Einführung in die französische Armee befürwortet.

— Die Abreise des Generals Fleury nach London wird vielfach commentirt. Man will selbst wissen, daß derselbe, heimlich unterrichtet von der Absicht des Ministers des Innern, ihn arretiren zu lassen, das Weite gesucht habe.

* Heute versammeln sich im Hotel du Louvre die Maires einer Menge Badeorte, um sich über die Wiederherstellung der Spielbanken zu berathen. Thiers ist bekanntlich nicht abhold gegen die Wiedereröffnung derselben, wenn sich die öffentliche Meinung dafür aussprechen sollte. Um aber auch der Moral gerecht zu werden, beruft man sich auf die der Jesuiten: Der Zweck heiligt das Mittel: die Spielpächter werden alljährlich so und so viele Millionen in den Staatssäckel fließen lassen und somit dazu beitragen, das Land von den fremden Truppen zu befreien.

— Das Kriegsministerium ist endlich im Besitze einer vollständigen Liste der Verluste der Armee im letzten Kriege. In Frankreich sind an 75,000 Mann auf den Schlachtfeldern oder in Folge ihrer Verwundungen gestorben, in Deutschland 15,200 und in der Schweiz gegen 1700 ihren Wunden oder Krankheiten erlegen: der Totalverlust an Todten beträgt also 92,000 Mann.

— Ein Circularschreiben des Kriegsministers an die Präfecten erklärt, daß die Stellvertreter der Elsaß-Lothringer, welche die deutsche Nationalität annehmen, in der französischen Armee fortdienen müssen, wenn sie Franzosen sind. Dem Minister zufolge sind sie dazu gehalten, die Verpflichtungen, welche sie eingegangen sind, bis zum Ende der Dienstzeit zu erfüllen.

— Das Haus der Familie Bonaparte auf Corsica soll jetzt vom Staate in Besitz genommen werden. Der Domänen-Director in Bastia hat nämlich an Grossetti, der seit zwanzig Jahren als Wächter in demselben angestellt war, folgendes Schreiben gerichtet: „Der Herr Präfect ertheilte mir den Befehl, Ihnen zu notificiren, daß Sie und Ihre Familie die Wohnung zu verlassen haben, welche Sie in einem Hause inne haben, das früher einen Theil der Privat-Domäne des Exkaisers bildete und das gegenwärtig dem Staate angehört. Ich glaube, daß Sie sich, ohne Widerspruch zu erheben, fügen werden. Sie haben von morgen vier Tage Zeit, um das Local zu räumen.“ Rouher hat in Folge dessen an den Präfecten geschrieben, um gegen die Besitzergreifung des Bonaparte'schen Hauses zu protestiren, welches der Kaiser während seiner Regierung gekauft hat und das zu seiner Privat-Domäne gehöre, die keineswegs der Staats-Domäne seit dem 4. September 1870 einverleibt worden sei. Rouher bestreitet dem Präfecten von Corsica das Recht, sich in die Verwaltung der Privat-Domäne einzumischen, die Herrn Bavin, Liquidator, durch ministerielle Verordnung übertragen sei. Schließlich fordert er in seiner Eigenschaft als eines Beauftragten des „Kaisers“, dessen Aufgabe darin bestehe, sein Eigenthum zu schützen, die getroffene Maßregel wieder rückgängig zu machen. Das Weitere ist abzuwarten.

Rußland.

Warschau, 30. Januar. Die Bildung eines besondern Marine-Ministeriums in Preußen hat in hohem Grade die Aufmerksamkeit der russischen Tagespresse erregt, die in dieser Einrichtung eine vergrößerte Gefahr für die Herrschaft Rußlands auf dem baltischen Meere erblickt. Deutschland — meint das national-russische Blatt „Mosk. Wied.“ — besitze so reiche Hilfsquellen, daß es leicht und in kurzer Zeit eine Flotte herstellen könne, mit der allein die englische Flotte sich zu messen im Stande sein werde. Diese Flotte würde, gestützt auf die Festungswerke Kiels, die russische Ostseeflotte zu völliger Unthätigkeit zwingen. Das einzige Mittel, dieser Eventualität vorzubeugen, sei die Neutralisirung Dänemarks und die Rückgabe Nordschleswigs nebst Düppel und der Insel Alsen an dieses Land. Von Schweden sei mit Bestimmtheit zu erwarten, daß es sich allen Schritten, welche die Verstärkung seines skandinavischen Nachbars bezwecken, anschließen werde. Nächst Rußland habe England das meiste Interesse daran, daß die Schifffahrt im Sunde frei bleibt. Aber was geschehen soll, müsse ohne Zögern und sogleich geschehen; denn wenn Rußland warte, bis Kiel so stark befestigt sei, daß es den Sund beherrschen könne, dann werde es zu spät sein. — Die russische Regierung geht mit der Absicht um, die Verwaltung der Chausseen im Königreich Polen an die Gutsbesitzer zu übertragen und hat bereits die einleitenden Schritte zu diesem Zwecke gethan. (Ostſ.-Ztg.)

Italien.

Rom, 23. Jan. Dem ultramontanen „Vaterland“ wird geschrieben: „Vorgestern hat sich Bischof Stroßmayer beim h. Vater verabschiedet. Er hatte in der ersten Audienz sich bereit gezeigt, eine Erklärung abzugeben, die seine Unterwerfung unter die Entscheidungen des vaticanischen Concils ausdrücken sollte. (?) Der heilige Vater erinnerte ihn in der letzten Audienz daran und reichte ihm die Feder, um eine solche Erklärung zu unterzeichnen. Stroßmayer weigerte sich durchaus, und der h. Vater entließ ihn ohne seinen apostolischen Segen, indem er sagte: „Monsignore, Sie sind nicht mehr katholisch; Sie werden nicht als Katholik sterben.“

— So viel hier noch vernachlässigt ist, so geht man doch auch mit manchen kühnen Plänen zur Verbesserung der neuen Hauptstadt um. Man denkt jetzt daran, ihr, die in der Vergangenheit die berühmten Bäder des Titus, des Constantin und des Domizian besaß, den für die Gesundheit und Reinlichkeit so wichtigen Vortheil von neuen Bädern zu verschaffen, und zwar von Seebädern. Das Wasser dazu würde vermittelst eines Canals von Ostia hergeleitet, und zwar nach der Marmorata, vor der Porta San Paolo, zwischen dem Monte Testaccio und dem Bogen von San Lorenzo.

Rom, 1. Febr. „Italie“ bezeichnet das Gerücht, ein italienisches Geschwader habe Befehl erhalten, an der spanischen Küste zu kreuzen, als jeder Begründung entbehrend. (W. T.)

Türkei.

Constantinopel, 1. Febr. General Abdul-Kerim Pascha ist an Stelle Essad Paschas zum Kriegsminister ernannt worden. (W. T.)

Serajevo, 30. Jan. Es soll eine große, von bosnischen Türken angezettelte Verschwörung entdeckt sein. Als Grund wird die angebliche Wegnahme der Vakufgüter angegeben. Massenhafte Verhaftungen werden vorgenommen. (Pester Ll.)

Danzig, den 3. Februar.

* Die in unserem gestrigen Telegramm erwähnte Depesche des „Daily Telegraph“ ist aus Berlin vom 30. Januar datirt und lautet: „Seitens der russischen Regierung ist der deutschen Regierung so eben eine wichtige Concession gemacht worden, die wahrscheinlich die Aufmerksamkeit der continentalen Mächte in hohem Grade auf sich ziehen wird. Seitens der Regierung des Czaren ist nämlich die Anzeige ergangen, daß künftighin alle Beschränkungen der Entwicklung von Eisenbahnverbindungen zwischen Ostpreußen und Polen einerseits und der Weichsel-Regierung, oder in anderen Worten Russisch-Polen, andererseits wegfallen. Das auf diese Weise Deutschland bewilligte Privilegium wird nicht auf das österreich-ungarische Reich ausgedehnt werden, aus dem einleuchtenden Grunde, daß die St. Petersburger Regierung keineswegs von dem Wunsche beseelt ist, einen vergrößerten Verkehr zwischen ihren eigenen polnischen Unterthanen und den galizischen Polen zu cultiviren. Die Deutschland ertheilte Concession wird dem Umstande zugeschrieben, daß Rußland sein Warschau mit Moskau, Kiew und dem Süden des Kaiserthums verbindendes Netzwerk militärischer Eisenbahnen so weit vollendet hat, daß es sich genügend

vorbereitet fühlt, die Sicherheit seiner westlichen Grenze entweder im Falle eines Krieges mit einer auswärtigen Macht oder einer Erhebung der Polen zu garantiren."

— Der Justizminister hat verfügt, daß die Außercourssetzung ausländischer Inhaberpapiere, welche in die Depositorien gelangen, nicht stattfinden soll.

— Die bei der hiesigen K. Werft bestehende Artillerie-Magazin-Verwaltung ist aufgelöst worden.

— Die Einrichtungen zur Erwärmung der Wagen mittelst Dampf haben auf der Ostbahn, der „Ostpr. Ztg." zufolge, 40,000 Thlr. gekostet.

* Ein sehr gefährlicher Verbrecher, Namens Andreas Dombrowski, welcher zuletzt im Jahre 1869 wegen wiederholten Diebstahls zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Polizei-Aufsicht verurtheilt worden, ist am 1. d. M., Abends 6 Uhr, aus der Strafanstalt in Wartenburg entflohen.

* Der Arbeiter Kasabowski stahl von einem Handwagen zwei gußeiserne Ofenthüren und einen Maurerhammer, welche Gegenstände er später einem Schuhmachermeister für 10 Sgr. zum Kauf anbot, dabei aber abgefaßt wurde. — Einem in der Johannisgasse wohnenden Korbmachermeister sind auf eine bis jetzt unermittelte Weise aus seinem verschlossenen Hausraume ein kupferner Kessel und zwei neue Kiepen gestohlen worden.

△ Dirschau. [Zodiakallicht.] Heute, den 2. Februar, Abends gegen 8 Uhr, bei durchaus klarem, sternenhellem Himmel war hier das Zodiakallicht in ungewöhnlicher Schönheit sichtbar. Es reichte vom westlichen Horizont, die Richtung der Ekliptik verfolgend, durch das Sternbild der Fische, unter den Hörnern des Widders hinweggehend, bis zu dem Punkte, welcher in der Mitte zwischen den Plejaden und Aldebaran liegt. Es hatte die volle Helle der gleichfalls in schönstem Glanze strahlenden Milchstraße. Gewöhnlich wird das Zodiakallicht in unsern Breiten erst um die Zeit des Frühlings-Aequinoctiums beobachtet. Wann wir es hier zu beobachten Gelegenheit hatten, sahen wir es fast stets auf dem beschriebenen Bogenstück der Ekliptik. P.

Elbing, 3. Febr. Als Vorfeier zu dem 25jährigen Stiftungsfeste der hiesigen Liedertafel fand gestern unter zahlreicher Theilnahme die Uebergabe der Sängerfahne statt, die eine Anzahl hiesiger Damen der Liedertafel gespendet hatte. Frau Oberpostsekretär Saro richtete, als Vertreterin der Geschenkgeberinnen, bei Ueberreichung der Fahne eine sinnige Ansprache an den Vorstand und die Mitglieder der Liedertafel; dem Dank der letztern gab ihr Vorsteher, Hr. Ant. Schmidt, Ausdruck. Das kostbare Banner ist aus dem Atelier Hietel in Leipzig hervorgegangen. Die beiden Festtage bringen ein sehr mannigfaltiges Programm. — Gestern Vormittag wurde der Laufbursche des Kaufmanns Cz. nach der Post geschickt, um die Geldsumme von ca. 900 Thlr. zu holen. Derselbe kam aber nicht zurück und ist mit der Summe durchgegangen. Der Umsicht unserer Polizeibeamten gelang es jedoch bereits am Nachmittage, den Burschen auf der Chaussee nach Marienburg einzuholen und wurde die ganze unterschlagene Summe noch bei ihm vorgefunden. — In der letzten Woche v. Mts. hat es ein Bösewicht gewagt über den hohen Zaun des Stadtrath Grunan gehörigen Kohlenhofes zu steigen, um auf einem dort lagernden Kohlenhaufen, welcher unmittelbar an den sogenannten Salzschuppen sich anlehnt, das Dach desselben zu erreichen, dies zu erbrechen und Feuer anzulegen. Obgleich in dem qu. Schuppen u. A. ca. 30 Klftr. Torf lagern, so mißlang der Brandstiftungsversuch nur dadurch, daß das Anlegen des Feuers vermittelst nassen Eichenholzes geschah. (N. E. A.)

* Am 26. d. Mts. tritt in Elbing das Schwurgericht zusammen. Der Stadt- und Kreisgerichtsrath [illegible]nnenberg zu Danzig ist zum Vorsitzenden desselben ernannt worden.

⊙ Putzig, 1. Febr. Der in weiten Kreisen bekannte Veteran aus den Jahren 1813—14, Hr. Kaufmann M. S. Rosenstock feierte am 30. Januar sein goldenes Hochzeitsfest im Kreise seiner zahlreichen Familie und Verwandten. Von den Bewohnern Putzigs und der städtischen Behörde wurden dem allgemein hochgeachteten Jubelpaare an seinem Ehrentage die wärmsten Glückwünsche zu Theil. Die benachbarten Gutsbesitzer widmetem demselben als ein Zeichen ihrer Achtung ein sinniges Geschenk; auch der evangelische Pastor erschien und sprach der Weihe des Tages gemäß herzliche Worte. So verging dieser Tag in der ungetrübtesten Heiterkeit. Hr. Rosenstock, der sich von jeher durch seinen Wohlthätigkeitssinn auszeichnete, hat der städtischen Verwaltung, welcher er einer Reihe von Jahren hindurch als Stadtverordneter angehörte, eine ansehnliche Summe zur Verwendung für die Armen überwiesen. Am folgenden Tage Abends, wurde dem Jubelpaare zu Ehren ein großartiger Ball gegeben, zu welchem dasselbe mit allen ihren Angehörigen geladen und auch erschienen war.

Thorn, 1. Febr. Seit etwa einem Jahre war durch hervordringendes Grundwasser das in den Gewölben des Rathhauses befindliche Restaurationslokal „der Rathskeller" völlig unnutzbar geworden; diesem Uebelstande ist durch Legung von Abzugsröhren abgeholfen, das Lokal in allen Theilen restaurirt und wird nun wieder zur Pacht ausgeboten. — Neben den in drei Zweige sich spaltenden städtischen Mädchenschulen bestehen hier seit langer Zeit noch zwei Privatanstalten. Diese beiden Privatschulen sollen zu Ostern d. J. vereinigt werden, da die Vorsteherin der einen, Frl. Pannenberg, Thorn verläßt und einem Rufe nach Neuwied folgt. Das ihr gehörende Grundstück und das Schulinventarium ist von den Inhaberinnen der anderen Anstalt, Frl. v. d. Goltz und Frl. Lehmann käuflich übernommen. Die beiden Schulen haben gegenwärtig zusammen über 300 Schülerinnen.

— Heute entfloh ein russischer Postbeamter aus Alexandrowo unter Mitnahme der Postkasse im Betrage von 4000 und einigen hundert Rubeln. Besagter hatte, um der Entdeckung zu entgehen, den Weg über die Grenze nach Thorn zu Fuß zurückgelegt und wollte von hier aus mit dem Nachmittagszuge nach Bromberg fahren; unsere Polizeibehörde war aber bereits telegraphisch von der Flucht dieses Beamten in Kenntniß gesetzt und faßte ein Polizei-Commissarius den Verbrecher auf dem Bahnhofe in einem Coupé 2. Klasse ab, in welchem letzterer sich in stark angetrunkenem Zustande befand. Die gestohlene Summe wurde bei dem Flüchtigen unversehrt vorgefunden, und wurde zur Asservation der Kämmerei-Kasse übergeben, der Verbrecher aber verhaftet. (Th. Z.)

‡ Thorn, 2. Februar. Wasserstand 2 Fuß 9 Zoll Wind: S. Wetter: freundlich. Eisdecke unverändert.

Tilsit, 2. Febr. Der „B.- u. B.-Frd." berichtete neulich darüber, daß die Mitglieder der Commission zur Einschätzung der Einkommensteuer des Angerburger Kreises sich weigern, unter Vorsitz des bekannten Landraths Baron v. Salmuth zu arbeiten und daß derselbe jetzt Stellvertreter einberufen habe. Jetzt geht dem Blatte folgende weitere Mittheilung zu: „Die Commission zur Einschätzung der Einkommensteuerpflichtigen besteht aus den Rittergutsbesitzern Warkentin-Popiollen, Todtenhöfer-Klimcken und Apotheker Buchholz-Angerburg. Herr Warkentin erklärte amtlich zu Protokoll: Herr Contag-Wenzken habe schon auf dem Kreistage den Herrn Landrath Baron v. Salmuth als einen Menschen gekennzeichnet, der einerseits begangene ihm amtlich zu Ohren gekommene Verbrechen nicht verfolgen lasse und zu vertuschen suche, andererseits leichte Vergehen zu Verbrechen stempele und als solche Verfolgung beantrage. Gegen Herrn Contag sei wegen dieser Aeußerung strafgerichtliche Verfolgung eingeleitet, er aber habe den Beweis der Wahrheit geführt und sei frei ausgegangen. Er, Warkentien, sei derselben Meinung wie Contag. Wenn er nun auch seine Thätigkeit, wo es das Interesse des Kreises gelte, gern diesem, selbst unter dem Vorsitz des Herrn Landrath, zur Disposition stelle, so liege hier, wo er für den Fiskus thätig sein solle, die Sache anders, da dieser leicht einen andern Vorsitzenden bestellen könne. Er verweigere seine Thätigkeit zu dem angebenen Zwecke unterm Vorsitz des Herrn v. Salmuth. Herr Todtenhöfer erklärte zu dem Protokoll: „Gegen Herrn v. Salmuth ist vom Reichstage die Einleitung eines strafrechtlichen Verfahrens beantragt. Bis zum Austrage dieses Verfahrens verweigere ich irgend ein Geschäft mit Herrn v. Salmuth zusammen auszuführen." So endete die Commission und die Angerburger sind noch nicht eingeschätzt.

Zuschrift an die Redaction.

In einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses stellte der Abg. Thomsen den Antrag:

der Herr Handelsminister möge dem Hause von denjenigen Gratificationen und außerordentlichen Zulagen Kenntniß geben, die an die betr. Beamten seines Ressorts zu vertheilen der Herr Minister sich veranlaßt sehe.

Der Antrag hat zu unserm Bedauern die Majorität der Stimmen nicht erhalten. Aus diesem Grunde aber fühlen wir uns gedrungen, dem Herrn Antragsteller die Erklärung abzugeben, daß seine Absicht in vollem Maße von uns gewürdigt worden ist und wir dem Antrage vollständig beistimmen. Gerade in dem Departement des Handelsministeriums kommt es vor allen Dingen darauf an, daß die zu zahlenden Remunerationen an die rechten Leute kommen, und so lange den Vertretern des Landes nicht nachgewiesen wird, wo die fraglichen Gelder verblieben sind resp. verbleiben, ist gar keine Controlle vorhanden. Die Gründe aber, welche der Herr Minister dem Antrage entgegen hielt, waren wohl recht eigenthümlicher Art. Zunächst bemühte er sich darzuthun, daß Gratifikationen gezahlt werden müßten, während dies nirgends bestritten worden war. Sodann aber war der Herr Minister der Meinung, die Vertheilung der Gratifikationen müsse deswegen geheim gehalten werden, weil andernfalls dieselben den Neid der Nichtberücksichtigten erwecken würden. Dies Motiv ist denn doch recht merkwürdig. Was würde wohl der Herr Minister und mit ihm das ganze Volk sagen, wenn die in Aussicht stehenden Dotationen an die verdientesten Generale ganz im Geheimen vertheilt würden, nur aus dem Grunde, damit kein Neid erregt werde? Wir dürfen dem Herrn Minister die Versicherung geben, daß, sofern die verdientesten und nur die verdientesten Beamten entsprechende Gratifikationen erhalten, weder Neid noch Inconvenienzen irgend welcher Art hervorgerufen werden, wenn das Abgeordnetenhaus Kenntniß von der Vertheilung der betreffenden Summen erhält. Was wir demnach wünschen müssen, ist wohl ersichtlich.

Mehrere Wahlmänner.

Vermischtes.

Bonn, 30. Januar. [Haß bis in's Grab.] Soeben um 3 Uhr, schreibt die „Bonner Ztg.", wurde die ehemalige Oberin, Schwester Augustine (Lassaulx, bekanntlich wegen Verweigerns der Anerkennung des Unfehlbarkeitsdogma gemaßregelt), früher in Vallendar, wo sie verstarb, ohne Sang und Klang und ohne Priester im Ornat, in Weißenthurm bei Neuwied, neben ihrem Vater beerdigt. Das Ordenskleid ward ihr, als sie kaum verschieden, auf Befehl von Nancy abgenommen. Das der Lohn für 36 Jahre Dienst in demselben! Bergrath v. H. hier, ihr nächster Anverwandter, suchte die Beerdigung zu verheimlichen und erklärte, sobald ein altkatholischer Geistlicher im Ornat komme, kehre er um.

Nizza, 26. Januar. Wir haben zwei Tage und zwei Nächte anhaltenden Platzregen gehabt, der einen großen Felsen in der Nähe des Hafens heruntergewaschen hat. Er ist auf das Haus Baudoin gefallen, und da er 10 Meter im Durchmesser mißt, hat er das Haus buchstäblich zerdrückt. Zwölf Leichen sind herausgezogen worden und neun werden noch gesucht. Pompiers, Soldaten haben die ganze Nacht durch gearbeitet. Man hatte die Nizzarden längst auf die Gefahr aufmerksam gemacht, da an den Felsen fortwährend Sand weggewaschen wurde; aber sie antworteten stolz, daß ihre Felsen unbeweglich sind.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Februar. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.2.			Crs.v.2.
Weizen Febr.	79	79 4/8	Wstp. 3½% Pfd.	83 4/8	83 4/8
April-Mai	80	80 2/8	do. 4% do.	94⅜	94 6/8
Rogg ruhig,			do. 4½% do.	99⅞	100
Regul.-Preis	54 7/8	54 6/8	do. 5% do.	104 3/8	104 5/8
Febr. . . .	54 7/8	54 7/8	Lombarden	128 4/8	128 4/8
April-Mai	55 6/8	55 7/8	Franzosen, gest.	242 4/8	239 4/8
Petroleum,			Rumänier	49	47
Febr. 200℔.	12 20/24	12 20/24	Amerikaner (1882)	97 1/8	96 7/8
Rüböl loco	28⅛	28⅛	Italiener	66 4/8	66 1/8
Spirit. fest,			Türken (5%) . .	50 1/8	49 3/8
Febr. . . .	23 25	23 22	Oester. Silberrente	63 7/8	63⅝
April-Mai	24 7	24 4	Russ. Banknoten .	83 2/8	83 2/8
Pr. 4½% consf.	103 5/8	103 4/8	Oester. Banknoten	88 6/8	88 9/16
Pr. Staatsschldf.	89 2/8	89 2/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 3/8	6.21 1/8

Belgier Wechsel 79 5/12.

Braunschweig. Bei der am 1. Februar 1872 stattgehabten dreizehnten Serien-Ziehung des braunschweigischen Staats-Prämien-Anlehen sind die nachfolgenden 9 Serien gezogen worden: 157 451 1973 3892 6734 7294 8560 9145 9474. Jede dieser 9 Serien besteht aus 50 Loosen und diese 450 Loose erhalten in der am 31. März stattfindenden Prämien-Ziehung 450 Gewinne zu resp. 80,000, 6000, 2000, 800, 100, 25 und 21 Thlr.

Frankfurt a. M., 2. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅝, Creditactien 357¼, 1860er Loose 92⅝, Staatsbahn 420½, do. neue 261, Galizier 275, Lombarden 225, Silberrente 63⅛, Elisabethbahn 258¾, Raab-Grazer Loose 91¼, Oberhessen 87⅛, Brüsseler Bank 109⅞. Fest, aber still.

Wien, 2. Februar. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 345, 80, Staatsbahn 408, 00, 1860er Loose 105, 75, 1864er Loose 148, 75, Galizier 267, 00, Anglo-Austria 359, 00, Franco-Austria 139, 00, Unionsbank 303, 00, Lombarden 218, 75, Interventionsbank 147, 50, Napoleons 9, 3½. Fest.

Hamburg, 2. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos, beide auf Termine fest. — Weizen pr Februar 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 162 Br., 160 Gd., pr Februar-März 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 162 Br., 160 Gd., pr April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 164 Br., 163 Gd., pr Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 164 Br., 163 Gd. — Roggen pr Februar 113 Br., 112 Gd., pr Februar-März 113 Br., 112 Gd., pr April-Mai 113½ Br., 113 Gd., pr Mai-Juni 114 Br., 113 Gd. — Hafer geschäftslos. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco 28¾, pr Mai 28¾, pr October 26⅞. — Spiritus geschäftslos, pr 100 Litres 100% pr Februar 19⅝, pr Februar-März 19⅝, pr April-Mai 20½ preuß. Thlr. — Kaffee sehr fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11⅞ Br., 11⅝ Gd., pr Februar-März 11⅛ Gd., pr August-Dezember 12½ Gd. Wetter: Milde.

Bremen, 2. Februar. Petroleum ruhig, Standard white loco 5⅞.

Amsterdam, 2. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco flau, pr März 193½, pr Mai 199½. Rüböl loco 47½, pr Mai 46⅞, pr Herbst 44⅞.

London, 2. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen bei beschränktem Geschäft zu nominellen unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19,420, Gerste 7420, Hafer 30,430 Quarters.

London, 2. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92⅜. Neue Spanier 31⅞. Türkische Anleihe de 1865 50¼. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 92½. 5% Italienische Rente 66¼. 5% Russen de 1862 93.

Liverpool, 2. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 11⅞, middling amerikanische 11½, fair Dhollerah 8 7/16, middling fair Dhollerah 7¾, good middling Dhollerah 7⅜, middl. Dhollerah 6¾, Bengal 6½, New fair Oomra 8 1/16, good fair Oomra 8⅞, Pernam 11, Smyrna 8⅞, Egyptische 11½. — Williger.

Liverpool, 2. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, Mehl fester, Mais 3d billiger.

Paris, 2. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 57, 10. Neueste 5% Anleihe 92, 25. Anleihe Morgan 508, 00. Italienische 5% Rente 67,75. Italienische Tabaks-Obligationen 475,00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 907,50. Oesterreichische neue 862, 50. Oesterreichische Nordwestbahn 505,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 490, 00. Lombardische Prioritäten 253,50. Türken de 1865 51, 60. Türken de 1869 310, 00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 105, 87. — Höchster Cours der Rente 57, 20, niedrigster 57, 05.

Paris, 2. Februar. Productenmarkt. Rüböl fest, pr Februar 106, 25, pr März-April 106,25, pr Mai-Juni 105, 00. Mehl ruhig, pr Febr. 80, 00, pr März-April 80, 50, pr Mai-August 78,50. Spiritus pr Februar 55, 25. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 2. Febr. Bankausweis. Baarvorrath 639½ Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 1983 Mill., Vorschüsse auf Werthpapiere 69½ Mill., Notenumlauf 2452 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 81 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 269 Mill. Francs.

Petersburg, 2. Februar. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 33. Hamburger Wechsel 3 Monat 29 5/16. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163½. Pariser Wechsel 3 Monat 353⅞. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 154. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 155. Imperials 5, 99. Große russ. Eisenb. 137½. Productenmarkt. Talg loco 52, pr August 53½. Weizen pr Mai 12. Roggen loco 6¾, pr Mai 7¼. Hafer pr Mai-Juni 4, 25. Hanf pr Juni 35. Leinsaat (9 Pud) pr Mai 15. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 2. Februar. Getreidemarkt. Weizen matt, dänischer 34½. Roggen ruhig, Nicolajeff 20. Hafer unverändert, inländischer 16. — Gerste geschäftslos, Donau 17½. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 46½ bez. und Br., pr Februar 45½ Br., pr März 46½ Br., pr September 51 Br. — Ruhig.

New-York, 1. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 9⅞, 5/20 Bonds de 1885 111⅞, do. neue 108¾, Bonds de 1865 112½, Eriebahn 31, Illinois 129, Baumwolle 22⅝, Mehl 6D. 70C., Rother Frühjahrsweizen —, Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 22½, do. in Philadelphia 21½ Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Februar.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ flau,

fein glasig und weiß	127-132℔	Thlr. 80-84 Br.	
hochbunt	127-132℔	„ 78-81 „	74-83½ Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-130℔	„ 75-79 „	
bunt	125-130℔	„ 74-77 „	
roth	128-134℔	„ 75-79 „	
ordinair	120-125℔	„ 65-70 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 77½ Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr April-Mai 78½ Thlr. Br., 77½ Thlr. Gd., pr Mai-Juni 78½ Br., 77½ Thlr. Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ gedrückt, 121℔. 50¾ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 50 Thlr., inländischer 51 Thlr.

Auf Lieferung für 120℔. lieferbar pr April-Mai 53 Thlr. Br., 52 Thlr. Gd., pr Juni-Juli 53 Thlr. bez.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔., große 111℔. 48⅜ Thlr. bezahlt.

Wicken loco pr Tonne von 2000℔ 45½ Thlr. bez.

Lupinen pr Tonne von 2000℔ loco blaue 40 Thlr. bez.

Kleesaat loco pr 200℔ weiß 34—38 Thlr. bez.

Spiritus loco pr 10,000 Liter % 23-23 1/12 Thlr. bez.

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 6½ Thlr. bz.

Steinkohlen pr 40 Hektoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen franco Waggon 17½ Thlr. Gd., schottische Maschinenkohlen franco Waggon 20 Thlr. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6. 21½ Br. Hamburg kurz 150 Gd., do. 2 Monat 149½ Gd. 4½% preußische Consolidirte und diverse StaatsAnleihen 103½ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 89 Gd. 5% Nordd. Bundesanleihe 100⅞ Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83½ Br., 4% do. do. 94½ Br., 4½% do. do. 100½ Br., 5% do. do. 105 Br. 6% Amerikaner 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. Februar.

Weizenmarkt: Preise gedrückt. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—123℔. von 70—73 Thlr., roth 126—132℔ von 75—78 Thlr., hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132℔. von 78/80—81, 82 Thlr., 133℔. 83 Thlr., weiß 126/127—130—132℔. von 82—83—84 Thlr. pr 2000℔.

Roggen gedrückt, 120 — 125℔. von 50½—53 Thlr. pr 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43/44—45/46 Thlr., große 108—113/114℔. von 45/46 — 48/50 Thlr. pr 2000℔.

Erbsen nach Qualität von 47—49 Thlr. pr 2000℔.

Hafer nach Qual. von 42—43/43½ Thlr. pr 2000℔.

Spiritus 23—23 1/12 Thlr. pr 10,000 Liter % bez.

Getreide-Börse. Wetter: Nebel und feuchte trübe Luft. Wind: Ost.

Weizen loco war am heutigen Markte in flauer Stimmung, sehr vereinzelte Kauflust hat zwar 200 Tonnen genommen, doch sind die dafür bezahlten Preise mehrfach im gedrückten Verhältniß gewesen. Sommer-130℔ brachte 76 Thlr., hellbunt 129℔ 79 Thlr., hochbunt und glasig 127℔ 80, 80½, 80⅞ Thlr., extra 130/1℔. 82, 82½ Thlr., weiß 126℔ 82 Thlr., extra 83½ Thlr. pr Tonne. Termine 126℔. bunt April-Mai 78½ Thlr. Br., 77½ Thlr. Gd., Mai-Juni 78½ Thlr. Br., 77½ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 77½ Thlr.

Roggen loco nachgebend, 120℔. 50½ Thlr., 121℔. 50¾ Thlr. pr Tonne bei einem Umsatz von 30 Tonnen bezahlt. Termine ohne Kauflust, 120℔. April-Mai 53 Thlr. Brief, 52 Thlr. Geld, Juni-Juli 53 Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 50 Thlr., inländischer 51 Thlr. Gerste loco nur 111℔. große zu 48⅜ Thlr. pr Tonne gekauft. Erbsen loco geschäftslos, Kocherbsen 47 Thlr. pr Tonne bezahlt. Wicken loco brachten 45½ Thlr. pr Tonne. Lupinen loco blaue 40 Thlr. Kleesaat loco weiße nach Qualität 34, 35, 36½, extra 38 Thlr. pr 200℔. Spiritus loco mit 23 und 23 1/12 Thlr. pr 100 Liter à 100 % gekauft.

Getreide-Bestände ult. Januar 1872. Weizen 14,870 Tonnen, Roggen 11,270 Tonnen, Gerste 705 Tonnen, Hafer 780 Tonnen, Erbsen 1290 Tonnen, Rapps u. Rübsen 535 Tonnen,

Danzig, 2. Februar 1872.

S [Wochenbericht.] Das Wetter neigte sich diese Woche mehrfach zum Frost, doch hat es den Anschein, als wenn wir keinen Winter mehr bekommen werden. Die Eisdecke ist schwach, jedoch noch nicht durchbrochen und findet das geringe Exportgeschäft über Fahrwasser statt. Die Getreide-Zufuhren zu unserem Markte waren unbedeutend, indessen für das gegenwärtige Geschäft mehr als ausreichend. Vom Auslande liefen keine günstigeren Berichte ein und beschränkte sich der Umsatz in Weizen an unserer Börse auf ca. 950 Tonnen, wofür die bezahlten Preise als unverändert gegen den vorwöchentlichen Stand anzunehmen sind. Bezahlt wurde: roth 128/9, 132℔. 77, 78 Thlr., bunt 124, 127, 128℔. 75, 77½, 78 Thlr., hellbunt 124/5, 127/8, 128/9℔. 78, 79½, 80 Thlr., hochbunt glasig 127, 129/30, 133℔ 80, 81½, 82 Thlr., extra 128, 131/2℔. 82, 83½ Thlr., weiß 131/2, 134℔. 82½, 84 Thlr., extra 127/8℔. 87 Thlr. Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 77½ Thlr. Auf Lieferung pr April-Mai 77½, 78 Thlr. gehandelt.

Roggen bei schwacher Zufuhr und fehlender Nachfrage nur ca. 140 Tonnen an Consumenten zu ca. ½ Thlr. pr Tonne billigeren Preise verkauft und 120, 122℔. mit 50½, 51½ Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Thlr., inländischer 51 Thlr. Auf Lieferung pr April-Mai 52½ Thlr., Mai-Juni inländischer 53 Thlr., Mai-Juni und Juni-Juli im Verbande 53½ Thlr. bezahlt. — Weiße Erbsen nach Qualität 41—44 Thlr., Kocherbsen 45—47⅝ Thlr., große grüne 54 Thlr., Victoria-Erbsen 59 Thlr. — Wicken nach Qualität 33—35 Thlr., Saat-Wicken 46—47½ Thlr. — Kleine Gerste 91, 103, 110℔. 43⅜, 45, 47 Thlr., große Gerste 105, 109, 111/2℔. 45, 47, 49½ Thlr. — Hafer 43 Thlr. — Leinsaat 82½ Thlr. — Weißes Kleesaat 36, 36⅝ Thlr., schwedisches Kleesaat 54 Thlr. bezahlt. — Von Spiritus trafen ca. 60,000 Liter ein, die zu 23, 23 1/10, 23 Thlr. pr 100 Liter à 100 % Nehmer fanden.

Elbing, 2. Februar. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 1000 Kilogramm: Weizen, hellglasig 130/31℔. 79⅓ Thlr., roth blauspitzig 125℔. 66⅝ Thlr., roth Sommer- 126℔. 72 7/12 Thlr. — Roggen 120, 125℔. 50, 52½ Thlr. — Gerste, große, 113℔. 48 7/12 Thlr. — Hafer nach Qualität 36—40 Thlr. — Erbsen, weiße Koch-, 47 5/12, 48 9/10 Thlr., Futter- 44 5/12, 46⅔ Thlr. — Spiritus ohne Umsatz, letzter Preis am 31. v. M. 23⅔ Thlr. pr 10,000 Liter %.

Königsberg, 2. Febr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo ruhig, loco hochbunter 125/26℔. 100½ Sgr., 126/27℔. 102½ Sgr., 127/28℔. 98 Sgr., 128℔. 101 Sgr., 130℔ 103½ Sgr., 131℔. 103½ Sgr. bez., bunter 126/27℔. 100 Sgr., 127/28℔. 100 Sgr. bez., rother 125—126℔. 97½ Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco und Termine fast ganz ohne Aenderung, loco 112℔. 54 Sgr., 115℔. 55½ Sgr., 115/16℔. 55½ Sgr., 116/17℔. 56½ Sgr., 119℔. 58, 59 Sgr., 120℔. 58½, 59 Sgr., 121℔. 59 Sgr., 122℔. 59½ Sgr., 122/23℔. 60½ Sgr., 123/24℔. 61 Sgr., 124℔. 61½ Sgr., Oreller 115℔. 56 Sgr. bez., pr Februar 60½ Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr Februar-März 60½ Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr Frühjahr 61½ Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., pr Mai-Juni 62 Sgr. bez., pr Juni-Juli 62½ Sgr. Br., 62 Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo wenig Umsatz, loco große Brau- 51 Sgr. bezahlt, kleine 45—53 Sgr. Br. — Hafer pr 25 Kilo anhaltend flau, loco 26—28 Sgr. bez., gering 24 Sgr. bez., pr Frühjahr 31½ Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd., pr Mai-Juni 31½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr 45 Kilo geringe schwer verkäuflich, loco weiße 64—70 Sgr. Br., graue 70—90 Sgr. Br., grüne 63, 67 Sgr. bez. — Bohnen pr 45 Kilo flau, loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr 45 Kilo wenig Geschäft, loco 50 Sgr. bez. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo eher etwas mehr beachtet, loco feine 84 Sgr. bez., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 66 bis 67 bez. — Rübsen pr 36 Kilo loco 112 bis 120 Sgr. Br. — Kleesaat pr 50 Kilo fest gehalten, rothe fein 21½ Thlr. bez., weiße 20—25 Thlr. Br. — Thymotheum pr 50 Kilo loco 7½, 7⅝ Thlr. bez. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 12⅝ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 14 Thlr. Br. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 86—90 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 85 Sgr. Br., 82 Sgr. Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, unverändert, loco ohne Faß 24½ Thlr. Br., 24 1/12 Thlr. Gd., 24⅛ Thlr. bez., Februar ohne Faß 24½ Thlr. Br., 24 1/12 Thlr. Gd., Febr.-März ohne Faß 24½ Thlr. Br., 24⅛ Thlr. Gd., März ohne Faß 24½ Thlr. Br., 24⅛ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 24⅔ Thlr. Br., 24½ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 24⅔ Thlr. Br., 24½ Thlr. Gd.

Stettin, 2. Febr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr 2000℔. loco geringer gelber 68—71 Thlr., besserer 72—77 Thlr. bz., feinster bis 79½ Thlr., Februar 78 Thlr. nom., Frühjahr 79¼—78¾—79 Thlr. bez. Br. und Gd., Mai-Juni 79½ Thlr. Br., Juni-Juli 80 Thlr. Br. — Roggen etwas fester, pr 2000℔. loco geringer 52 Thlr., besserer 52½—54 Thlr., feinster bis 55½ Thlr. bez., Februar 54½ Thlr. nom., Frühjahr 55 Thlr. bez., Mai-Juni 55½ Thlr. bez., Juni-Juli 56 Thlr. bez., Br. und Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer pr 2000℔. loco 44—46 Thlr., Frühjahr 46½ Thlr. Br., Mai-Juni 46¾ Thlr. Gd., Juni-Juli 47½ Thlr. Br. — Erbsen Frühjahr Futter- 50 Thlr. Gd. — Winterrübsen pr 2000℔. loco 115—117 Thlr. bez. — Rüböl behauptet, pr 200℔. loco 27⅔ Thlr. Br., Februar 27½ Thlr. Br., April-Mai 27¾ Thlr. bez. und Gd., ⅚ Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 25⅝ Thlr. Br. — Spiritus fest, pr 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 23 11/24, 5/12, ⅜ Thlr. bez., pr Febr. 23½ Thlr. bez., Frühjahr 23 5/12, ⅛, 11/24 Thlr. bez., Mai-Juni 23 7/12 Thlr. bez., Juni-Juli 23⅝ Thlr. Br. — Regulirungs-Preise: Weizen 78 Thlr., Roggen 54½ Thlr., Rüböl 27⅛ Thlr., Spiritus 23⅛ Thlr. — Petroleum loco 6⅛ Thlr. bez., 6⅛—6¼ Thlr. nach Lagerplatz Br., Regulirungspreis 6 1/12 Thlr., pr Febr. 6 Thlr. bezahlt, 6 1/12 Thlr. Br., Sept.-Oct. 6 5/12 Thlr. Br. — Actien. Balt. Lloyd 98½ bez. Möller & Holberg pr Dec. 90 bez. u. Gd. Lombarden 129⅞ bez.

Berlin, 2. Febr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 68—84 Thlr. nach Qualität, pr Januar 78¾—79 Thlr. bz., pr Februar-März do., pr April-Mai 80 Thlr. bz., pr Mai-Juni do., pr Juni-Juli 80½—80¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 54½—57 Thlr. nach Qualität gef., 54—56¾ Thlr. bz., pr April-Mai 55⅞—55⅞ Thlr. bz., pr Mai-Juni 56½—56⅝ Thlr. bz., pr Juni-Juli 56⅞—57 Thlr. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große und kleine 46—61 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 43—50 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 48—51 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ Thlr. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 28⅓ Thlr. bz., pr Februar 28 Thlr. bz., pr Februar-März do., pr März-April 28¼ Thlr. bz., pr April-Mai 28 5/12—⅓ Thlr. bz., pr Mai-Juni 28⅔—⅓ Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Thlr. 22—25 Sgr. bz., loco mit Faß pr Februar 23 Thlr. 20—24 Sgr. bz., pr Februar-März do., pr April-Mai 24 Thlr. 1—5 Sgr. bz., pr Mai-Juni 24 Thlr. 3—8 Sgr. bz., Juni-Juli 24 Thlr. 8—12 Sgr. bz., Juli-August 24 Thlr. 12—15 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11½—10½ Thlr., Nr. 0 u. 1 10½—9¾ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 8¾—8 1/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 8—7¾ Thlr. pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr Februar 8 Thlr. bz., pr Februar-März do., pr April-Mai 8 Thlr. 1 Sgr. bz., pr Mai-Juni 8 Thlr. 2½ Sgr. G. — Petroleum raff. (Standard white) pr 100 Kilogramm mit Faß loco 14 Thlr., pr Februar 12 17/24—⅔ Thlr. bz., pr Februar-März do., pr März-April do., pr April-Mai 12⅔ Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 3. Februar. Wind N.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	337,73	+ 3,6	S., schwach, hell und klar.
3	8	333,35	— 0,1	NO., sehr schwach, starker Neb.
	12	339,26	+ 0,6	SO., schw., trübe und neblig.

Nach beendeter Inventur beginnt der Ausverkauf zurückgesetzter

Seiden-Stoffe, Wollen-Stoffe, Barèges, Mousselines, Piqués, Paletots, Talmas, Costumes, Shawls, Spitzen-Tücher,



Montag, den 5. Februar.

W. JANTZEN.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 4. Februar, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger **Röckner**.

Gestern früh verstarb nach längerem Leiden in **Bendorf** bei **Coblenz** unser innig geliebter **Sohn und Bruder**, der Kaufmann

Gustav Liepmann,

welches wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Danzig, den 3. Februar 1872.
Die Hinterbliebenen.

Bei Gelegenheit unserer goldenen Hochzeitsfeier sind uns von nah und fern so viele Beweise von Liebe und Wohlwollen geworden, daß wir diesen Weg wählen müssen, allen lieben Nachbarn und entfernten Freunden unsern innigsten Dank hiermit auszusprechen.
M. S. Rosenstock und Frau,
Putzig.

Große pomm. Spickgänse empf. **W. J. Schulz,** Langgasse 51.

Dominos, Mönchskutten, Gesichtsmasken empfiehlt
Jul. Sauer, Portechaisengasse 8.

Nach vielen Versuchen ist es uns endlich gelungen, eine Cigarette herzustellen, welche die Cigarre vollständig ersetzt und ca. 70 Procent billiger sich stellt als Letztere.

Dieselbe wird nur aus rein amerikanischen und türkischen Tabaken gefertigt, ist von vorzüglichem Aroma, **ohne jeden Papiergeschmack,** und besitzt eine Brenndauer von ca. 3/4 Stunden.

Wir fertigen dieselbe vorläufig in 5 Marken mit nachbezeichneten Preisen:

La Rose	. Rt.	10 —	Sgr.
„ Globo	.	8 —	
„ Concordia		5 —	
„ Bella Lucia		4 —	
„ Flor d'Aroma		3 15	

pr. Mille, und gewähren Wiederverkäufern Rabatt.

Probesendungen bis zu 1/10 herab versenden wir gegen Nachnahme.

Indem wir den geehrten Tabaks-Consumenten unser neues Unternehmen zur geneigten Beachtung empfehlen, können wir denselben das Versprechen geben, daß sie bei dem kleinsten Probeversuch sich von der Vorzüglichkeit unserer Fabrikate überzeugen werden.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere Fabrik von Papier-Düten, Beuteln u. Envelopes. Preis-Courante gratis.
J. Donaiske & Co., Junkergasse 5.

Den Herren Billardspielern

empfehle mein hochelegantes **Billard** zur gefälligen Benutzung. Sämmtliche **Biere** und alle übrigen Getränke in bester Güte.
Theodor Becker, Wollwebergasse 21.

Guts-Verkauf.

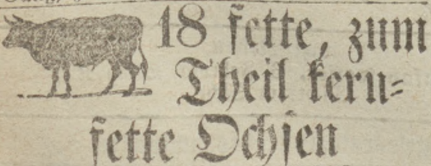
Ein Gut 510 Morgen incl. Wiesen, an der Chaussee und Stadt, soll **ohne Inventar, mit guten Baulichkeiten,** besonderer Verhältnisse wegen, **schleunigst** für circa 12,000 Rt. bei **6- bis 4000 Thlr.** Anzahl verkauft werden. Das Areal ist mit 4., 5 und 6. Klasse bereitet. Grundsteuer 22 Rt. Gebäude-Nutzungswerth 155 Rt. Näheres durch **Th. Kleemann in Danzig,** Brodbänkengasse 34.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut in Westpreußen, 2 Stunden vom Eisenbahnhof und Stadt, 3300 Morgen Areal, wovon 1500 Morgen unter dem Pfluge, **sehr guter kleefähig. Boden,** 600 Morgen gute Wiesen, Rest Weide und Wald, **gute Baulichkeiten, Aussaat: Winterg.** 400 Scheffel (zur Hälfte Weizen). **Invent.** 23 Pferde, 52 Stück Rindvieh, ca. 1500 Schafe, soll für ca. 120,000 Rt. bei 40 bis 50 Mille Anzahlung verkauft werden. Näheres erfahren Käufer durch **Th. Kleemann in Danzig,** Brodbänkengasse 34.

Ich beabsichtige mein Grundstück hierselbst Czattkau Nr. 11, circa ¼ Meile von der Chaussee und Bahnhof Dirschau entfernt, enthaltend 51 Morgen culmisch, mit oder ohne Inventarium, sofort bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Czattkau, den 3. Februar 1872.
Wiebe.

In Löwenslust ¼ Meile von Elbing, steht ein Zuchthengst, (Schottländisch Pferd), dunkelblauer Mohrenkopf, 4jährig, 5' 5" groß, von sehr starkem Körper- u. Knochenbau, durchweg reell und gesund, regulärem sehr leichten Gang, zum sofortigen Verkauf.



18 fette, zum Theil kernfette Ochsen

stehen zum Verkauf in **Fitschkau** per **Carthaus.** (1655)

Ein Elementarlehrer (musik.), wünscht von gleich bis zum 1. April c. eine Vertretung oder Hauslehrerstelle zu übernehmen. Schleunige Offerten unter 1775 in der Exped. dieser Zeitung.

Montag, den 5. Februar,

beginnt der diesjährige Ausverkauf zurückgesetzter Artikel,

vorerst enthaltend:
Schärpenbänder, Hut- und Haubenbänder.
Besatzbänder und Franzen.
Eine sortirte Partie von echtem f. k. Sammetband.
Eine Partie bestes Patent-Sammetband
nur folgende Nrn. 30. 40. 50. 60. 70.
9, 10, 11, 12½, 15.
Farbige Sammetbänder
Weiße und schwarze Spitzen.
Einige Reste Patent- und Victoria-Sammet.

L. J. Goldberg.

Zu Damenkleidern

feine leichte Tuche in modernsten Farben empfiehlt billigst

F. W. Puttkammer.

Die Berliner Hut-Fabrik

von **Rudolph Moch,**

Heiligegeistgasse No. 35, gegenüber der Johannisschule,
empfiehlt ihr **reich sortirtes Lager für die Frühjahssaison** zur gefälligen Beachtung. (1797)

Das Verlegen des

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazins

von

Otto Jantzen,

vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**

aus den Häusern **Hundegasse 14, 118 u. 122** nach dem **neu** und **comfortabel** eingerichteten Hause

Langenmarkt 2,

der Börse gegenüber,

findet binnen kurzer Zeit statt.

Ich empfehle die bedeutenden Vorräthe jeden Genres, bestehend **in nur gediegen gearbeiteten Artikeln,** vor dem Umzuge zu den solidesten Preisen.

Hochachtungsvoll

Otto Jantzen,

vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen.**

Eine alte Braupfanne oder Destillirblase von 600—800 Quart Inhalt, wird zu kaufen ges. Adr. unter 1796 in d. Exped. d. Z.

Offene Stellen.

Durch das **mercant. Versorgungs-Bureau** von **E. Richter,** Breslau, Friedrichwilhelmstr. 71 (gegr. am 1. Januar 1862) und von den grössten Firmen benutzt, werden mehrere **Reisende, Buchhalter, Correspondenten, Lager-Commis, Verkäufer** etc. für renomm. **Fabriken** und **Grosshandlungen** (Bauquiers, Producten- und Waaren-Geschäfte) bei hohem Geh. bald und später zu engagiren gewünscht.

Einschreibegeb. sind **nicht** zu entrichten, dagegen auf Anfragen eine Groschenmarke beizufügen.

Für Holzhändler.

Leistungsfähigen Häusern, die den Vertrieb der Ostsee-Hölzer (Tannen, Dielen) nach Rheinland und Westphalen ausgedehnt wünschen, empfiehlt sich ein best empfohlener, mit der Kundschaft vertrauter, solider Kaufmann als Vertreter. Franko-Offerten mit Angabe der Production, Provision und Verkaufsbedingungen werden durch die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Cöln** sub **O. J. 546** erbeten.

Ein eleg. Familienwagen steht St. Katharinenkirchensteig 14 zum Verkauf.

In meinem Comtoir ist eine Lehrlingsstelle mit freier Station vacant. Solide junge Leute, welche eine gute Hand schreiben, so wie die erforderlichen Schulkenntnisse besitzen und hierauf reflectiren, ersuche ich, sich bei mir zu melden.

A. Preuss in Dirschau.

Ein anständiger junger Mann findet zur Erlernung der Landwirthschaft zum 1. April cr., auf Verlangen auch früher eine Stelle.
Dominium Kontken bei Altmark,
Kreis Stuhm.

Die Stelle eines Lehrlings ist zu besetzen in **der Löwen-Apotheke, Langgasse 73.**

Eine gebildete Dame (Witwe) wünscht die selbstständige Führung einer Wirthschaft zu übernehmen.
Gef. Offerten unter No. 1584 befördert die Exped. d. Ztg.

Es wird für ein schwachsinniges Mädchen eine Pension auf dem Lande bei ruhigen Leuten gesucht.
Offerten nimmt die Expedition d. Ztg. unter No. 1689 entgegen.

Einen Lehrling für's Comtoir suchen zu Ostern d. J.
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Ein junger Mann, der lange Jahre im Auslande war und der engl. Sprache vollständig mächtig, sucht eine Stelle in einem Geschäft. Adressen unter 1793 in der Exped. d. Ztg.

Zwei tüchtige **Instrumentenmacher-Gehilfen** finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Pianoforte-Fabrik von **C. J. Gebauhr** in **Königsberg i. P.**

Gr. Wollwebergasse 7, erste Etage, sind an e. ruh. Bewohner 2 Stuben vom 1. April zu verm. Näh. Gr. Wollweberg. 15 im Lad.

Das neu ausgebaute, geräumige Ladenlokal, Langgasse No 71, ist von sofort zu vermiethen.
Das Nähere zu erfragen Langgasse No. 17. (1518)

Verein der Gastwirthe Danzig's.

Nachdem die Constituirung des Gesinde-Bureaux stattgefunden, ist Herr Restaurateur **Weber,** Langgarten No. 13, zum Vorsteher dieses Bureaus gewählt und bestätigt worden. — Indem wir den Mitgliedern von jetzt ab die Benutzung dieses auf reeller und solider Basis gegründeten Institutes angelegentlichst empfehlen, erlauben wir uns auf die nachstehende Offerte des Herrn **Weber** aufmerksam zu machen.
Danzig, den 1. Februar 1872.
Der Vorstand.

Bezugnehmend auf die vorstehende Mittheilung des Vorstandes des Vereins hiesiger Gastwirthe, zeige ich den verehrten Mitgliedern hiermit an, daß ich von heute ab als Vorsteher des etablirten Gesindebureaus, fungire und empfehle mich hiermit zur Vermittelung von Placements für jede Kategorie des Dienstpersonals, männlich wie weiblich, ebenso auch für Arbeitgeber. Meine Wirkung erstreckt sich nur auf Vereinsmitglieder.

Das Bureau befindet sich Frauengasse No. 4 und ist Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet.

Die an das Bureau zu zahlenden geringen Gebühren sind daselbst einzusehen.
Danzig, den 1. Februar 1872.
Weber, Restaurateur,
Langgarten 13.

Zum Besten der Marthaherberge

beabsichtigen die Unterzeichneten in der ersten Woche des März einen Bazar zu errichten und bitten das Publikum Danzigs und der Umgegend sich gütigst durch Beiträge daran betheiligen zu wollen. Eine bald zweijährige Erfahrung hat gelehrt, daß die Anstalt dem Publikum ein Bedürfniß geworden ist und darum bitten wir im Interesse desselben die Anstalt gütigst zu unterstützen. Handarbeiten sowohl, als die verschiedensten wirthschaftlichen Gegenstände, auch Eßwaaren, werden dankbar entgegen genommen von den unterzeichneten Damen.

Marie Albrecht, Jopengasse 3.
Therese v. Bockelmann, Vorst. Graben 6.
E. Conwentz, Breitgasse 119.
Henriette Czwalina, Pfarrhof 1.
Anna v. Diest, Langgarten 47.
Marie Gibsone, Hundegasse 94.
Caroline Hasse, Altst. Graben 6.
Louise Hein, Wollwebergasse 15.
Elisabeth Kloß, Langgarten 39.
Marie Lickfett, brausi. Wasser 4.
Helene Stobbe, Heiligegeistgasse 113.

Dr. v. Bockelmann. P. Collas. v. Diest. H. Gronau. F. Hennings. M. A. Hasse. Dan. Hirsch. Rob. Kloß. Landmesser. G. Lickfett. L. Matzko. F. Riese. Steinwender. Dr. Semon. C. Stobbe.

Es ist eine Petition an das Abgeordnetenhaus entworfen, welche den Antrag enthält, den städtischen Communen an Stelle der bisherigen Bonification aus der aufzuhebenden Mahl- und Schlachtsteuer, die Gebäudesteuer zu überweisen.

Zur Vorlegung und Unterschrift dieser Petition werden die Bürger Danzigs **zu Sonntag, den 4. Februar c., Mittags von 12—2 Uhr, im kleinen Saale bei Hrn. Selonke** hierdurch ergebenst eingeladen.
Danzig, den 31. Januar 1872.
Der Vorstand des Bürger-Vereins.
Sielaff.

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Montag, den 5. Februar, Gesellschaftsabend. Diskussion. Liste zum **Ball am 10. Februar** liegt im Vereinslokal aus.

Sonntag, den 4. Februar, 11 Uhr Vormittags, Besuch der Wasserkunst. Versammlung vor dem hohen Thor.
Der Vorstand.

Einige 20 Spiritusfässer, 450/600 Quart Inhalt hat abzugeben **H. H. Noell.**

Hauptversammlung

der freien Lehrer-Vereinigung im Kreise Rosenberg, den 21. April c., 10 Uhr Vorm. im **Schlüterschen Hotel** zu Rosenberg. Anmeldungen zu Vorträgen erbittet bis zum 21. März cr. Lehrer Friederici.
Dewischeit. Friederici. Heinemann. Neubert. Wenger.

Gartenbau-Verein.

Im Locale der naturforschenden Gesellschaft Montag, den 5 Februar, Abends 7 Uhr:
Generalversammlung.

Tagesordnung.
1) Festsetzung des Stiftungsfestes.
2) Durchberathung des Etats 1872.
3) Aenderung des § 19 der Statuten.
4) Geldbewilligung.

Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe.

Dienstag, den 6., Nachmittags 3½ Uhr,
General-Versammlung
bei Herrn **Weiß** im „Deutschen Hause."
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 4. Februar cr., Abends 7 Uhr, für die Mitglieder u. deren Familie:
Letzter Vortrag des Herrn Rud. Genée:

Der Kaufmann von Venedig
von **Shakespeare.**

Eintrittskarten à 5 Sgr. sind bis Sonnabend Abend bei Herrn **Kutzbach,** Langgasse 40, gegen Vorzeigung der Erkennungskarte zu haben. Sonntag findet kein Verkauf statt.
Der Vorstand.

Der **letzte Vortrag** von

Rud. Genée:

Shakespeare's
„**Heinrich IV.**"
(mit den vollständigen **Falstaff**-Scenen)
findet nächsten **Dienstag** statt.
Billetverkauf bei **C. Ziemssen.**

Ressource Einigkeit in Praust.

Sonnabend, den 10. Februar:
BALL
im Saale des Herrn **Kucks.**
Gäste können eingeführt werden.

Münchener Bock,
Kohlengasse 1.
Täglich **Concert** meiner neuen Haus-Kapelle. Freundl. Einladung. **A. Reimann.**



Kreutzberg's große Menagerie.

Sonntag große außerordentliche Vorstellung mit sämmtlichen Raubthieren, Kampf mit den Löwen: um 5 Uhr und 7 Uhr. — Zum Schluß: Das Exercitium des weißen abessynischen Elephanten nebst Hauptfütterung.

Die Menagerie bietet gerade jetzt ein erhöhtes Interesse durch die bereits eingetroffene höchst merkwürdige und noch nie gesehene **Gorilla-Familie** aus Mittel-Afrika am Gabun-Flusse.

1. Platz 15 Sgr., 2. Platz 7½ Sgr., 3. Platz 3 Sgr.

Billete zum 1. Platz à 10 Sgr. sind zu haben bei Herrn Sebastiani, Langgasse 66.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 4. Februar. (Ab. susp.) Zweites Gastspiel der Frau **Bethge-Truhn** vom Großherzoglichen Hoftheater in Schwerin. Neu einstudirt: **Frauenkampf.** Lustspiel in 3 Acten, nach Scribe, von Olfers. Hierauf: **Flotte Bursche.** Operette von Suppé.

Wegen Vorbereitung zum „Artesischen Brunnen" kann am Montag, den 5. Januar die Vorstellung nicht sein, dafür: **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 4. Februar. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der dramatischen Sängerin Fräul. Lina Dolphin.** U. A.: **Das Schwert des Damokles.** Lustspiel. **Guten Morgen, Herr Fischer!** Posse. **Das Versprechen hinterm Herd.** Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen.

Sonnabend, den 10. Februar:
Großer Maskenball.

No. 6911

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7123 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 3. Februar 1872.

Berliner Fondsbörse vom 2. Febr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	52⅞ bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	153½-5¾-5 bz
Berlin-Anhalt	16	4	255 bz
Berlin-Hamburg	10	4	183 bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	229½ bz
Berlin-Stettin	9½	4	178⅝ et bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	7⅓	4	142 bz
Cöln-Minden	10½	4	195-3-4 bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅜	4	161 bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	259⅞ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	95⅞ B
Niederschl. Zweigbahn	6	4	111 bz u B
Oberschl. Litt A. u. C.	12⅜	3½	231¼ bz
do. Litt. B.	12⅜	3½	202 bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	74 bz u G
Rheinische	8⅜	4	177½-4¼ bz
do. St.-Prior.	8⅜	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	42⅜ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	100 bz u B

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	178 bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	116½ bz
Böhm. Westbahn	7 9/10	5	118½-7½-8 bz
Ludwigsh.-Berbach	9 3/10	4	— —
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	193 bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	238¾-9½ bz
Russ. Staatsbahn	5⅛	5	95 bz u G
Südösterr. Bahnen	3	5	128½-9-8⅝-¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	93½ bz u B
Kursk-Kiew	5	94 bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	216 G
Berlin. Handels-Ges.	9	4	158 bz u G
Danziger Bankverein	—	4	104⅜ bz
Danzig. Priv.-Bank	6⅛	4	119½ bz
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	220¼ bz
Goth. Grundcredit-B.	8¼	4	117⅞ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe		5	101½ bz

Dividende pro 1870.		Zf.	
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	119 B
Magdeb. " "	6 1/10	4	110½ G
Oesterr. Credit- "	14 1/16	5	203¾-4½-3½-¾ bz
Posener Prov.- "	7½	4	118 G
Preuß. Bk.-Anth.	11¾	4½	208⅜ B
" Bod.-Cred.-Ac.	8¼	4	204⅞ bz u G
" " Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	114 B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100⅜ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	100½ G
Staatsanl. 1859	5	100½ bz
do. consolidirte	4½	103½ bz
do. 54,55	4½	100¼ bz u G
do. 1857. 59.	4½	100¼ bz u G
do. 1867	4½	100¼ bz u G
do. 1856	4½	100½ bz u G
do. 50/52	4	97⅜ bz
do. 1853	4	97⅜ bz
Staats-Schuldsch.	3½	89¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120½ bz u G
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾ b 100¾ G
do. do.	4½	100¼ bz
Berl. Pfdbr.	4½	99¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84⅞ bz
do. neue	4½	102 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85⅛ G
do.	4	96 G
do.	5	102¼ bz
Pommersche	3½	84½ bz u G
do.	4	94¾ bz
Westpr. rittersch.	3½	83⅛ B
do. do.	4	93¼ bz
do. do.	4½	100 B
do. II. Serie	5	104⅜ bz
do. neue	4	93¾ B
do. do.	4½	100 B
Pomm. Rentenbr.	4	97½ bz
Posensche	4	95⅝ et bz B
Preußische	4	95¾ G
Danz. Stadt-Anl.	5	101½ bz

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	41 B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	20½ bz
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	48 B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅞ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	86½ G
do. Creditloose	—	111 bz u B
do. 1860r Loose	5	92¾-½ bz
do. 1864r Loose	—	87 bz u G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74¼ bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	63⅛ bz u B
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94 bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ bz
Rumänier	8	93 bz u G
Rum. Eisenb.-Obl.	—	46½-47½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	92 B
do. do. 1862	5	92 bz
do. engl. Anl.	3	58 G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131¾ bz
do. do. 1866	5	132½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	74½ bz
do. 6. do.	5	88⅜ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	75¾ bz
Türk. Anl. 1865	5	49¾-½-¾ bz
do. do. neue	6	58 bz u 58

Wechsel-Cours v. 1. Februar.

Amsterdam kurz	3	141½ bz
do. 2 Mon.	3	141⅛ bz
Hamburg kurz	3	150 bz
do. 2 Mon.	3	149½ bz
London 3 Mon.	3	6 21⅛ bz
Paris 10 Tage.	6	79⅛ bz
Wien Oest. W. 8. T.	6	88⅜ bz
do. do. 2. Mon.	6	87¾ B 87⅝ G
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91⅛ bz
do. 3 Mon.	6	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	83 bz
Bremen 8 Tage	3	109⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 4 G	F.B m.R. 99¾ bz
Lsdr. 110 bz	" o. R. 99 9/10 bz
Svs. 6 21½ bz u G	Oest. Bkn. 88 9/10 bz
Nap. 5 10⅛ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11½ G	Russ. do. 83¼ bz
Slb. 461 B	Silb. v. R. — —

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf § 8 der Statuten der Bank für Landwirthschaft und Industrie in Pr. Stargardt, fordern wir die Herren Actionaire hierdurch auf, die **zweite Rate** mit fünf Thaler auf jede Actie **spätestens bis zum 15. Februar d. J. an die Casse der Bank einzuzahlen,** bei Vermeidung der sonst nach § 9 der Statuten entstehenden Folgen.

Wir bemerken gleichzeitig, daß die weitern Rateneinzahlungen gemäß § 8 der Statuten je alle 3 Monate, vom 15. Februar d. J. an gerechnet, an die Bank-Casse zu erfolgen haben.

Pr. Stargardt, den 2. Febr. 1872.

Der Aufsichtsrath der Bank für Landwirthschaft und Industrie in Pr. Stargardt.
Roehr, Vorsitzender.

Besitzer von Werthpapieren, welche den Bewegungen der Börse aufmerksam folgen, ihren Bankier controliren, ihr Vermögen nutzbringend verwalten, gewinnreiche Tauschgeschäfte machen und vor Schaden behütet bleiben wollen, können keinen treueren besseren Rathgeber finden, als den durchaus von Politik absehenden, 2mal wöchentlich in Berlin erscheinenden, so schnell zu enormer täglich steigender Verbreitung gelangten

Kapitalist,

Börsenzeitung für den privaten Kapitalbesitz. Die Zeitung kostet nur 20 Sgr. für das ganze Quartal und ist eine höchst nothwendige Ergänzung aller politischen Zeitungen, da sich diese wegen Ueberhäufung mit anderen Stoffen unmöglich mit den Details des für alle Stände so wichtig gewordenen Werthpapiers-Verkehrs befassen können. Außerdem hat die Zeitung ein reizendes belletristisches Feuilleton, an dem bedeutende Federn mitarbeiten.

Alle Postämter nehmen Bestellungen auf den „Kapitalist" an. Probenummern sendet die Expedition (Mauerstraße 26 in Berlin) auf Wunsch gern gratis und franko.

Orthopädisch-gymnastische und electrische Heilanstalt Langgasse 38.
Sprechstunde: Morgens von 8—12 u. Nachmittags 3—5 Uhr.
A. Funck, prakt. Arzt ꝛc. (584)

Injection Condor, aus der Cundorango-Rebe bereitet, stillt jede Gonorrhoea sicher in wenigen Tagen. **Dr. A. H. Heim,** Spec.-Arzt. — Br. fr. **Nürnberg.** (632)

Für
Geschlechtskranke!

In **F. Arndt's Verlagsanstalt in Leipzig** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen:
„**Dr. Wunder's** Belehrungen für Geschlechtskranke zur sicheren Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems." Preis 22½ Sgr.

Gegenwärtiges Buch ist das erste, welches ein wahrhaft hilfreiches, ehrliches und wohlfeiles Heilverfahren kennen lehrt. Unzählige, geschlechtlich Geschwächte haben ihm ihre vollständige Genesung zu verdanken.

Petroleum-Tischlampen von 15 Sgr. bis 10 Rt.,
Petroleum-Wandlampen von 5 Sgr. bis 5 Rt.,
Petroleum-Hängelampen von 15 Sgr. bis 10 Rt.,
Petroleum-Küchenlampen v. 1½ Sgr. ab
empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis), Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung qu. Ungeziefers. **Wilh. Dreyling,** Kgl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Auction im Gewerbehause mit rohem und verarbeitetem Bernstein.

Am **Dienstag, den 6. Februar cr.** werde ich von Morgens 10 Uhr ab im kleinen Saale des Gewerbehauses in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

1. An rohem Bernstein:
ca. 72 Kilogr. großer Brack.
ca. 103 Kilogr. Oberschatzken.

2. An verarbeitetem Bernstein.
492 Bündel geschnürte Korallen in verschiedenen Nummern.
ca. 270 Kilogr. ungeschnürte Korallen in verschiedenen Sorten,
717 Dutzend Vorschrauben.
ca. 6½ Kilogr. geschliffene Oliven.
" 4½ do. Bastard-Oliven.
" 2½ do. flomige Oliven.

Ein specielles Verzeichniß der Waaren liegt in meinem Comtoir — Poggenpfuhl No. 10 — zur gefälligen Einsicht aus.
Danzig, den 1. Februar 1872.

Adolf Gerlach, vereidigter Mäkler. (1676)

GERMANIA,
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß wir den Herren **Rodeck & Krosch in Danzig** die General-Agentur für Ost- und Westpreußen übertragen haben.
Berlin, im Januar 1872.

Die Direction.
Th. Voss.

Mit Beziehung auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir uns zur Entgegennahme von Versicherungen gegen Hagelschaden sowie zur Ertheilung jeder näheren Auskunft.
Danzig, den 1. Februar 1872.

Rodeck & Krosch,
Comtoir: Breitgasse Nro. 16.
Tüchtige Haupt- und Special-Agenten werden gesucht. (1763)

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Frühjahrs-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:
Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner,** Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.

Unsern neuesten Preis-Courant für die Frühjahrs-Saison bitten wir auf unserem Comtoir in Empfang zu nehmen.

Chemische Fabrik zu Danzig.
Commanditgesellschaft auf Actien.
R. Petschow. Gustav Davidsohn.
Comtoir: Langenmarkt 4. (1776)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Allemannia, Mittwoch, 7. Febr. | **Westphalia, Mittwoch, 21. Febr.**
Silesia, Mittwoch, 14. Febr. | **Holsatia, Mittwoch, 28. Febr.**
Morg. | **Thuringia, Mittwoch, 6. März** Morg.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rt. 165, II. Cajüte Pr. Rt. 100, Zwischendeck Pr. Rt. 55.

zwischen **Hamburg** und **Westindien**
Grimsby und **Havre** anlaufend,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach **allen Häfen des stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Dampfschiff **Teutonia,** Capt. **Milo,** am 21. Februar.
" **Borussia,** " **Kühlewein,** " 23. März.

☛ Die Expedition der „**Teutonia**" findet ausnahmsweise anstatt am 23. Februar, bereits am **21. Februar** statt.

Zwischen **Hamburg — Havana** und **New-Orleans,**
Havre und **Santander** anlaufend,

Von Hamburg:	**Von Havre:**	**Von Santander:**	**Von New-Orleans**
Vandalia, 10. Februar.	**13. Febr.**	**16. Febr.**	**19. März.**
Germania, 9. März.	**12. März.**	**15. März.**	**17. April.**

und ferner alle vier Wochen Sonnabends.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Rt. **180,** Zwischendeck Pr. Rt. **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer
L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,
und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt** in **Neustadt** und **Kromrey** in **Czersk.**

Rock-, Beinkleider- und Westenstoffe,
Velours, Doubles, farbige Damen-Tuche,
Damen-Jacken (zu zurückgesetzten Preisen),
Flanelle, Lamas, Parchende, Wiener Courts,
Strickjacken, sowie Unterkleider für Herren und Damen,
Bett- und Tischzeuge, Hand- und Taschentücher,
Geklärte und ungeklärte Creas- und Hausleinen,
Beste englische Reisedecken, schwere rein wollene Pferdedecken,
empfehle zu billigsten festen Preisen.
Carl Rabe, Langgasse No. 52.

Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

Kopenhagen, Christiansand anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Humboldt, Donnerstag, 4. April. | **Thorwaldsen,** Donnrst. 30. Mai.
Franklin, " 2. Mai. | **Humboldt,** " 6. Juni.
Ernst Moritz Arndt, im Bau. **Washington,** im Bau.

Passagepreise incl. Beköstigung:
I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. | I. Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.
II. do. " " 80 " | II. do. " " 55 "

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an
Die Direction in Stettin.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin, Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

Diverse Sorten Sherry, Madeira, rothe und weiße Portweine, Teneriffa-, Barcelona, Tarragona-, Valencia-, Alicante- und Malagaweine, sowie Arac, Cognac und Rum empfiehlt
A. Ulrich, Brodbänkengasse Nr. 18.

Naumburger Landweine,
Saalweine offeriren:
Weissweine von 26 Rt. an } das franz.
Rothweine " 28 " " } Oxhoft
incl. Gebind und stehen Proben gern zu Diensten.
Zier & Schleising in Naumburg a. S.

Strohhüte

zur Wäsche, befördert
Maria Wetzel.
Neue Façons liegen zur gefälligen Ansicht.

Schmelz- u. Gußeisen kleine und größere Posten kauft
A. Rummler, Dienergasse Nr. 3.
Daselbst ist ein großer Oelplan billig z. verk.

Vogelkäfige in größter Auswahl empfiehlt
Wilh. Sanio.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Gläser-Diamante empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée,** Hundegasse 18. (294)

Aechten Probsteier
Saat-Hafer u. Saat-Gerste
zu billigsten Preisen frei ab Kiel oder frei ab Hamburg empfiehlt
P. H. Andresen, Hamburg.
Briefmuster stehen gratis zu Diensten.



40 Stück Böcke
sollen am 9. Februar aus der Rambouillet-Vollblut-Heerde zu Rosainen Kr. Marienwerder verkauft werden.
Rosainen, im Januar 1872.
Richter.

Langenmarkt 22 ist ein Comtoir zu verm.

Ein Kruggrundstück mit guten Gebäuden, Gaststall und Garten in Mühlbanz, dicht an der Chaussee belegen, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt **L. Janowski** in Mühlbanz bei Danzig.

Ein Landgut

in vorzüglichem Kulturzustande, dicht bei Marienburg, auf der Höhe gelegen, Areal 393 Morgen Preuß. Ackerland, durchweg Weizenboden, soll sofort freihändig verkauft werden.
Reflectirenden ertheilt nähere Auskunft Justizrath **Bank** in Marienburg, Westpreußen.

Circa 40 Schock

alte 4/4", 5/4". 10/4" und 12/4" **Stammwaare,** sowie **frisch** geschnittene **Latten,** stehen am **Bahnhof Neustadt,** der Räumung wegen, zum billigen Verkauf.
Neustädter Forst-Verwaltung.
S. Lubszynski.

Am Rhedaer Bahnhof

stehen 2000 Stück
eichene Pfähle
pro 100 Stück incl. Verladung 6 Rt. 17 Sgr. zum Verkauf.
Neustädter Forst-Verwaltung.
S. Lubszynski.

Ein fetter Ochse, zwei große gut ausgefleischte Ochsen stehen zum Verkauf.
Dom. Mlerzewo bei Stuhm.

Zum 1. März resp. 1. April wird in meinem Hause die Stellung des **ersten Verkäufers** frei. Bewährte Thätigkeit im Verkaufe seidener und Manufactur-Waaren, sowie eleganter Confections, practische Kenntnisse der **russischen, polnischen** und **französischen** Sprache, sowie geübter Verkehr mit der ausländischen Kundschaft, sind Bedingung. Die Stellung ist durch Gehalt und Tantième sehr gut honorirt. Offerten direct. Portrait erwünscht.

Siegbert Meyer,
Hoflieferant Ihrer Maj. der Kaiserin-Königin.
Berlin, Unter den Linden 47.

Ein Privat-Lehrer (Candidat und evangelischer Confession, wird zum 1. April c. gesucht von J. Wiebe in Altenau bei Simonsdorf in Westpreußen.

Ein Materialist von auswärts, momentan noch in Condition stehend, der polnischen Sprache mächtig, so wie auch in der Kurzwaaren-Branche bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen womöglich in Danzig Engagement. Gef. Offert. unt. 1640 Exp. d. Z.

Ein zuverläß. Hofmeister melde sich Praust 69.

Prospect.

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft

in Danzig.

Die Thatsache, daß es in Danzig zur Zeit an einer größeren Maschinenbau-Anstalt fehlt, daß jedoch an diesem Orte die Bedingungen für die Gedeihlichkeit eines solchen Unternehmens in außerordentlichem Grade vorhanden sind, hat die Veranlassung gegeben, zum Zweck des Erwerbs und der Erweiterung der seither von der Firma

Steckel & Wagenknecht in Danzig

betriebenen, wegen Ablebens des Herrn C. F. Steckel zum Verkauf gekommenen

Maschinenbau-Anstalt

eine Actien-Gesellschaft zu bilden.

Die genannte Anstalt hat schon im Jahre 1868 durch das Marine-Ministerium das Zeugniß erhalten, daß
„in Folge der aus derselben hervorgegangenen neuen Constructionen und Ausführungen für die Königliche Marine es wünschenswerth erscheint, daß diese junge Fabrik auf den „Standpunkt größerer Leistungsfähigkeit gestellt werde."

Im Februar 1870 ist Herrn Wagenknecht für die Preußische Monarchie ein Patent ertheilt auf
„eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Vorrichtung an Lafetten zum Auffangen des Rückstoßes und zum Ausrennen des Geschützes."

Unterm 9. August 1871 bescheinigte das Marine-Ministerium in Berlin dem Herrn Wagenknecht,
„daß die von ihm im November 1870 vorgelegte Construction einer Schiffs-Radlaffette für 12 und 15$^{cm.}$ Kaliber betreffs Hemmung und Regulirung des Rücklaufs, Pivotirung „unter der Geschützpforte und Transportabilität auf dem Deck vollkommen neu und eigenthümlich, auch soweit hier bekannt, in keiner Marine bisher angewendet war, — daß die „Construction sich bei den vorgenommenen Versuchen bewährt hat, und in der Königlichen (jetzt Kaiserlichen) Marine eingeführt ist."

Für die Torpedo-Böte hat Herr Wagenknecht eine eigenthümliche Maschine construirt, mit welcher bereits zwei derselben armirt sind.

In den Preußischen Gewehrfabriken ist außer verschiedenen neuconstruirten Specialmaschinen für Gewehrfabrikation eine von Herrn Wagenknecht construirte Zündspiegelpresse eingeführt, deren außerordentliche Leistungen große Anerkennung competenter Sachverständiger finden.

Die Ausbeutung der in Vorstehendem erwähnten Betriebszweige sichert um so mehr eine sehr bedeutende Beschäftigung, als nicht nur die deutsche, sondern auch die russische Marine den Wagenknecht'schen Erfindungen ihre Aufmerksamkeit schenkt, und auch von dieser bedeutende Bestellungen in sicherer Aussicht stehen.

Auch ohne die Arbeiten für militärische Zwecke wird es an Beschäftigung für die Anstalt nicht fehlen, da seither fast alle größeren Maschinenbau-Arbeiten für Danzig und Umgegend außerhalb ausgeführt werden mußten.

Die Thätigkeit des Herrn Wagenknecht als technischer Dirigent ist dem Unternehmen auf zehn Jahre gesichert, und mit demselben bedungen, daß seine seitherigen Erfindungen Eigenthum der Anstalt werden, und seine späteren, so lange er technischer Dirigent der Anstalt ist. Er ist verpflichtet, mit einem Aktien-Kapital betheiligt zu bleiben.

Zum kaufmännischen Leiter des Unternehmens ist Herr George Baum gewählt; der in der constituirenden General-Versammlung am 23. Januar 1872 gewählte Aufsichtsrath besteht aus den Herren

R. Damme, Danzig, Vorsitzender.
Herm. Bertram, Danzig, Stellvertreter des Vorsitzenden.
Ingenieur **Heumann**, Königsberg.
Jacob Litten, Elbing.
Alexander Olschewski, Danzig.
B. Rosenstein, Danzig.
Max Steffens, Danzig.
Emil Stephan, Königsberg.

Da eine wesentliche Erweiterung der Anstalt beabsichtigt wird, so ist das

Grund-Capital auf 300,000 Thaler,

getheilt in 3000 Actien à 100 Thlr.

festgesetzt. Hiervon sind 150,000 Thaler für Neubauten, Erweiterung und Betrieb disponirt. Auf dem Grundstück bleibt eine Hypothek von 19,000 Thaler stehe .

Das Grundkapital ist voll gezeichnet und werden davon im Auftrage der ersten Zeichner

200,000 Thaler

zum Paricourse zur öffentlichen Subscription gestellt.

Die Subscriptionsbedingungen sind die folgenden:

1) Die Zeichnung findet gleichzeitig

am 5. und 6. Februar 1872

in **Danzig** bei dem unterzeichneten **Danziger Bankverein**,
bei den Herren **Baum & Liepmann**,
" " " **Meyer & Gelhorn**,
„ Königsberg i. Pr. bei der unterzeichneten **Königsberger Vereinsbank**,
bei Herrn **E. R. Jacob**,
„ Stettin bei der **Stettiner Vereinsbank**,
„ Elbing bei Herrn **Jacob Litten**,
„ Tiegenhof bei der **Tiegenhöfer Creditgesellschaft**,
„ Neuteich bei den Herren **Ruhm & Schneidemühl**,

in den üblichen Geschäftsstunden statt.

2) Bei der Subscription ist eine Caution von 10 % des Nominalbetrages zu hinterlegen, dieselbe ist entweder baar oder in guten, nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten, welche am Orte der Subscription gangbar sind, zu leisten.

3) Sollten die Subscriptionen den aufgelegten Betrag von 200,000 Thaler überschreiten, so werden dieselben entsprechend reducirt; das Resultat wird spätestens acht Tage nach dem Schlusse der Subscription bekannt gemacht.

4) Die Interimsscheine, auf welche bereits 40 % eingezahlt sind, müssen gegen Baarzahlung von

40 Thalern pro Stück

und Zinsen à 5 % vom 1. Februar 1872 ab in den Tagen vom 15. bis 20. Februar 1872 einschließlich von der Zeichnungsstelle abgenommen werden, widrigenfalls die eingezahlte Caution von 10 % verfallen ist.

Danzig und Königsberg i. Pr.

Danziger Bankverein. **Königsberger Vereinsbank.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.